



INTEGRIERTES STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT FÜR DORSTEN RHADE



MAI | 2025

IMPRESSUM

Quellennachweis für die Titelfotos (von links nach rechts):

Stadt Dorsten/Bludau, Stadt Dorsten/Hegemann, Stadt Dorsten/Bludau

Stadt Dorsten, Der Bürgermeister

Technisches Dezernat

Halterner Straße 5

46284 Dorsten

Stand: Mai 2025

INHALTSVERZEICHNIS

1 Einleitung.....	1
1.1 Leitbild/Leitziele	1
1.2 Planungs- und Kommunikationsprozess	2
2 Bestandsaufnahme und Analyse	4
2.1 Bestandsaufnahme.....	4
2.1.1 Städtebau und Wohnen	4
2.1.2 Ökologie und Klima.....	5
2.1.3 Bevölkerung und Gesellschaft (Soziales).....	5
2.1.4 Wirtschaft Versorgung Tourismus.....	6
2.1.5 Mobilität und Verkehr.....	7
2.2 Programmgebiet	7
2.3 Stärken-Schwächen-Analyse	8
3 Zielsetzung	10
4 Maßnahmen	12
4.1 Städtebaufördermaßnahmen	13
4.2 Weitere Maßnahmen	25
5 Übersicht Maßnahmenprogramm und Kosten.....	27
6 Fazit und Ausblick.....	29
Literaturverzeichnis.....	30
Abbildungsverzeichnis.....	30
Tabellenverzeichnis	30
Abkürzungsverzeichnis.....	31

1 EINLEITUNG

Die Stadt Dorsten möchte gemeinsam mit der Politik und der Bürgerschaft den Stadtteil Rhade strategisch, integriert und zukunftsorientiert weiterentwickeln. Dabei wird unter 1.1 Leitbild/Leitziele die Rhader Stadtteilentwicklung eingebettet in die gesamtstädtische Entwicklungsstrategie betrachtet. Dazu hat bereits ein intensiver Planungs- und Kommunikationsprozess stattgefunden, der unter 1.2 detaillierter beschrieben wird. Aus daraus resultierenden umfassenderen Analysen und Konzepten werden hier unter 2.3 Stärken und Schwächen des Stadtteils abgeleitet. Darauf aufbauend werden Zielsetzungen und Maßnahmen definiert, die im Zuge der Stadterneuerungsmaßnahme in den nächsten Jahren erreicht bzw. umgesetzt werden sollen. Darüber hinaus werden unter 4.2 weitere Maßnahmen dargestellt, die über andere Förderzugänge oder städtische Eigenmittel umgesetzt werden. Diese Maßnahmen ergänzen das Programm und tragen zu einer integrierten Stadtteilentwicklung Rhades bei.

1.1 Leitbild/Leitziele

Die Stadt Dorsten verfolgt eine nachhaltige Stadtentwicklungsstrategie, die auf eine ausgewogene Mischung von Wohn-, Arbeits- und Freizeitflächen abzielt und die Versorgung aller Bewohner_innen sicherstellt. Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung von Infrastrukturprojekten, die die Lebensqualität der Bürger_innen erhöhen und gleichzeitig die Umwelt schonen. Dabei werden historische Bezüge und baukulturelle Aspekte einbezogen. Berücksichtigung erfahren hier die im Flächennutzungsplan und seinen Teilkonzepten beschriebenen Entwicklungsziele und gesamtstädtische Planungsprozesse (bspw. Fachpläne wie der stadtweite Mobilitätsentwicklungsplan (MEP) oder auch das integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Dorsten).

Ziel ist es, dabei sukzessive erneuerungsbedürftige Stadtteile in den Blick zu nehmen und auf die gesetzten Qualitätsstandards hin zu überprüfen. Nachdem bereits in Wulfen-Barkenbergr ein großes Stadtumbauprojekt zur Anpassung der Großwohnsiedlungsbereiche umgesetzt wurde, folgte das Soziale Stadt Projekt Dorsten-Hervest, wo es ergänzt vom Regionalen Wirtschaftsförderungsprogramm (RWP) zur „Aufbereitung und Erschließung des ehem. Zechengeländes ´Fürst Leopold´ in Dorsten Hervest“ nach der Zechenschließung vorrangig um die Bewältigung des Strukturwandels ging, sowie zuletzt die Umsetzung eines umfangreichen Maßnahmenprogramms zur Stärkung des Dorstener Zentrums unter dem Motto „Wir machen MITte“. „Mit den Stadterneuerungsprogrammen [...] haben wir in den letzten zwanzig Jahren Schwächen in den Stadt(teil)strukturen abgebaut und Stärken herausgearbeitet“ erläutert Bürgermeister Tobias Stockhoff zur Stadtentwicklung Dorstens (Stockhoff 2024: 381). Eine besondere Herausforderung bildet dabei die Struktur der Stadt Dorsten. Während sich im Dorstener Süden mehrere Stadtteile um die Innenstadt herum orientieren, weisen die Ortsteile im Dorstener Norden räumlich gesehen eine Distanz zur Innenstadt auf und sind teilweise eher dörflich geprägt. Die Dorstener Politik hat daher beschlossen nach den o.g. Projekten auch diese Stadtteile anzugehen, zukunftsfähig umzugestalten und die Versorgung der Bevölkerung in diesen Ortsteilen sicherzustellen. Insbesondere den Ortskernen kommt daher eine besondere Bedeutung zu. In Rhade wurden daher im Zuge des Entwicklungskonzeptes aus dem Jahr 2021 gemeinsam mit der Bürgerschaft Leitorientierungen für Rhade erarbeitet (vgl. Stadt Dorsten 2021). Dort heißt es u.a.:

„Zentrale Zielsetzungen sind die kontinuierliche Weiterentwicklung eines lebendigen, lebenswerten und attraktiven Stadtteils und mindestens das Halten der heutigen Bevölkerungszahl. Dies bedeutet in der Konsequenz, dass das Dorf ‚jung‘ bleibt, dass zukunfts- und demografiefeste Mobilitätsangebote ihren Raum finden, dass es ein attraktives und passendes Wohnangebot gibt und dass sich alle gut und sicher vor Ort versorgen können. Dies gilt mit Blick auf Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, ärztliche und soziale Versorgung, Bildung und Erziehung, Kultur und Sport sowie Freizeit und Naherholung gleichermaßen – immer in dem Bewusstsein, dass die Rhader Entwicklung im Kontext der gesamtstädtischen Dorstener Stadtentwicklung betrachtet werden muss. Die Rhader Identität bedingt, dass die städtebauliche und funktionale Zukunftsentwicklung der ‚gelebten Mitte Rhades‘ einen besonderen Stellenwert erhält. [...] Gleichzeitig besteht der Anspruch, dass der Stadtteil in eine sichere ökologische und wirtschaftliche Zukunft gehen kann [...]“ (Stadt Dorsten 2021: 58.). Verbunden wurde der Anspruch mit dem Wunsch, die heute noch vorhandene landwirtschaftliche Prägung des Stadtteils sowie des Umlandes zukunftsgerecht zu erhalten.

Zusammengefasst stehen vor allem die Themen *Sicherung und Ausbau der Versorgung* und *Rhader Identität* im Fokus der Stadtteilentwicklung. Insbesondere der Ortskern nimmt hier eine wichtige Funktion ein, die es durch seine Aufwertung unter Berücksichtigung von ökologischen Aspekten zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt.

Die Stadt Dorsten hat sich erfolgreich mit einer Gebietskulisse bestehend aus Rhade, Lembeck, Deuten und Alt-Wulfen im Rahmen der Förderperiode 2023 - 2037 neben den Städten und Gemeinden Dülmen, Haltern am See, Heiden, Raesfeld, Reken und Olfen an einer Bewerbung als LEADER-Region (Hohe Mark) beteiligt. Die verfolgten Leitziele für Rhade sind auf überörtlicher Ebene in diese Regionale Entwicklungsstrategie Hohe Mark (RES Hohe Mark) eingebettet. Die RES Hohe Mark beinhaltet sechs Entwicklungsziele, die dabei helfen, Projekte eindeutig auszurichten. Dabei geht es um Attraktive Stadt- und Ortskerne, die Sicherung der Daseinsvorsorge und Stärkung der sozialen Kompetenz, um den Schutz der Naturräume, um die Pflege der Kulturvieleit und die Stiftung der Identität, um die Stärkung und Weiterentwicklung des Wirtschaftsraumes und um die Stärkung der mobilen Verbindungen. Aus diesen sechs Zielen leiten sich die vier Handlungsfelder 1. Regional arbeiten und leben, 2. Freizeit und Kultur – Für alle Generationen, 3. Mobil zum Ziel und 4. Lebensraum Natur ab, welche die Schwerpunkte dieser RES umfassen. Sie bauen auf den Stärken der Region auf und sollen vorhandene Schwächen beheben. Mit den Mitteln der Hohen Mark Region als LEADER-Region können weitere Förderangebote aus der Struktur- und Dorfentwicklung oder anderen Töpfen ergänzt werden und Möglichkeiten eröffnen, gemeinsam mit der Bürgerschaft Maßnahmen und Projekte der Dorfentwicklung anzustoßen und umzusetzen. Die Umsetzung und Realisierung einzelner Vorhaben tragen somit dazu bei, auch überregionale Wirksamkeit zu entfalten und Synergien sowie gemeinsame Entwicklungsansätze zu unterstützen. Die vorgesehenen Maßnahmen aus dem Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept (ISEK) tragen ebenfalls zur Zielerreichung der RES bei, vor allem hinsichtlich der Aufwertung des Ortskerns, Sicherung der Daseinsvorsorge und Identitätsstiftung.

1.2 Planungs- und Kommunikationsprozess

Mit dem durch den Rat der Stadt Dorsten am 20.11.2013 beschlossenen Stadtteilentwicklungskonzept „Rahmenplanung Rhade“, welches in einem gemeinschaftlichen Prozess mit einem Arbeitskreis aus Rhader Bürger_innen, Politik und Stadtverwaltung erarbeitet wurde, lagen bereits eine allgemeine Analyse der Ausgangssituation Rhades und Bewertungen verschiedener Themenfelder, Maßnahmenvorschläge sowie übergeordnete Planungs- und Entwicklungsziele für den Stadtteil vor. Die Stadt Dorsten räumt nicht zuletzt mit dem Leitbild als Bürgerkommune der Beteiligung und Mitwirkung der Bewohner_innen einen hohen Stellenwert ein. Im Jahr 2020 hat die Stadt Dorsten daher gemeinsam mit einem Arbeitskreis aus bürgerschaftlichen Vertreter_innen Rhades darauf aufbauend erneut einen beteiligungsorientierten Prozess zur Entwicklung Rhades angestoßen, der in einem bürgerschaftlich geprägten Entwicklungskonzept mündete (vgl. Stadt Dorsten 2021). Zur Erstellung erfolgte ein umfangreicher Beteiligungs- und Dialogprozess mit Bürgerwerkstätten, Akteurgesprächen und Online-Beteiligungsformaten. Das Konzept hat die vorliegende Rahmenplanung aktualisiert sowie konkretisiert und wurde vom Rat der Stadt Dorsten in seiner Sitzung vom 10.05.2022 beschlossen. Das Konzept mit den durchgeführten Grundlagenermittlungen und Analysen dient als Grundlage für dieses zusammengefasste, zugespitzte Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept.

Aufbauend auf den Erfahrungen aus anderen Städtebaufördergebieten hat die Stadt Dorsten eine eigene Organisationsstruktur zur Abwicklung von integrierten Stadtentwicklungsprojekten aufgebaut, die parallel zur klassischen Verwaltungsstruktur für die Projektarbeit verfügt wurde. Diese kommt auch für die hier beschriebene Stadterneuerungsmaßnahme zum Tragen.

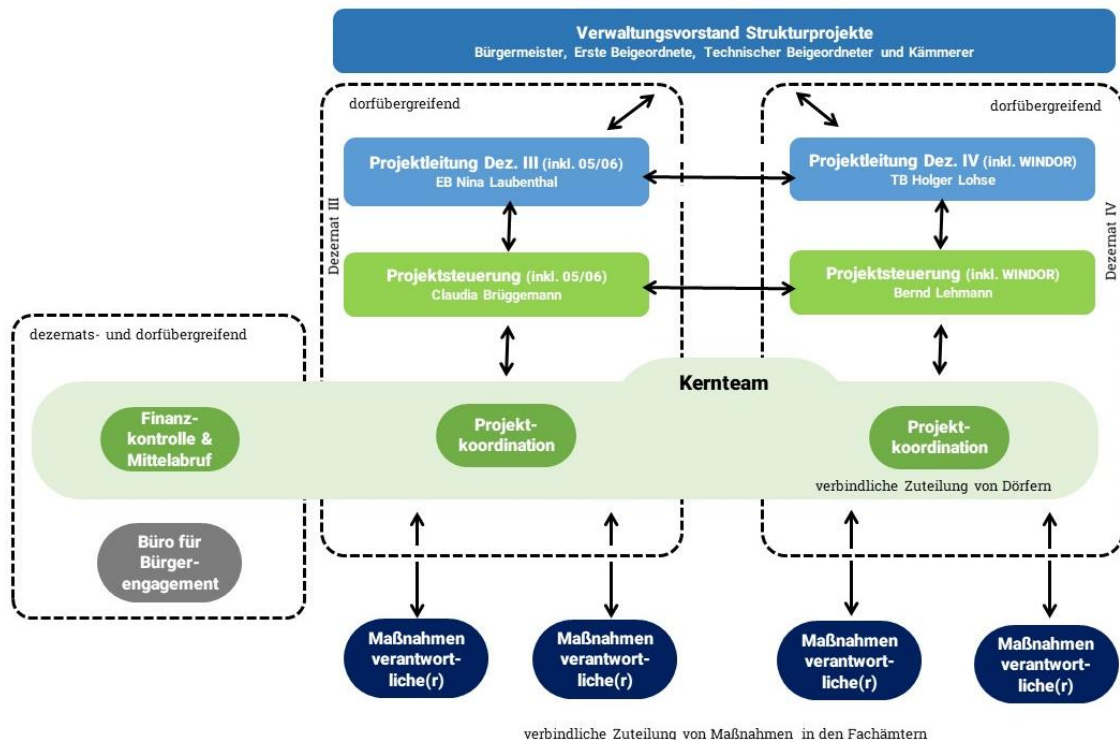


Abbildung 1: Organisationsstruktur Stadtentwicklungsprojekte Dorsten

Besonders hervorzuheben sind dabei die dezernatsübergreifende, integrierte Zusammenarbeit sowie die Einbindung des Amtes für kommunale Finanzen in das Kernteam. Aufgrund der positiven Erfahrungen in vergangenen integrierten Stadterneuerungsmaßnahmen mit Stadtteilbüros als Anlaufstelle vor Ort und Schnittstelle zwischen Verwaltung und Bürgerschaft, wurde eigens ein städtisches „Stadtteilmanagement“ geschaffen. Dieses ist dem Büro für Bürgerengagement, Ehrenamt und Sport zugeordnet, sodass es gemäß Organigramm eine dezernats- und ortsübergreifende Funktion einnimmt. Das Stadtteilmanagement umfasst u. a. die Aktivierung und Begleitung bürgerschaftlicher Ressourcen, den Aufbau und die Stärkung von Kooperationsstrukturen und Netzwerkarbeit, die Gestaltung von Abstimmungsprozessen sowie Schnittstellenmanagement zwischen Bürgerschaft, Fachämtern und Einrichtungen zu gemeinwohlorientierten Themen. Durch diese Schnittstelle konnten bereits positive Entwicklungen erzielt werden.

Im Zuge des Entwicklungsprozesses wurden bereits erste Startermaßnahmen und Maßnahmen über das Landesförderprogramm Struktur- und Dorfentwicklung umgesetzt. So wurde bspw. im Jahr 2023 der Spielplatz Bogenstraße aufgewertet sowie für einen Abschnitt der Maßnahme Forks Busch in 2023 ein Antrag im Rahmen der Struktur- und Dorfentwicklung gestellt und bewilligt.

Aufgrund der in Rhade vorliegenden Missstände und der vor Ort vorhandenen Bedarfe, die größere städtebauliche Aufwertungsmaßnahmen umfassen, wurde die Möglichkeit der Städtebauförderung als Förderzugang geprüft und mit Vertreter_innen der Bezirksregierung Münster und dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen unter anderem bei einem Vor-Ort-Termin abgestimmt. Auch von Seiten des Fördergebers wurden städtebauliche Missstände in Rhade wahrgenommen und eine Konkretisierung des vorliegenden Konzeptes vorgeschlagen, die im Rahmen dieses Papiers vorgenommen wird.

2 BESTANDSAUFNAHME UND ANALYSE

In den folgenden Unterkapiteln werden einzelne, ausgewählte Aspekte aus den Themenfeldern hervorgehoben. Eine ausführliche Analyse ist dem vorliegenden Gesamtkonzept zu entnehmen (vgl. Stadt Dorsten 2021).

2.1 Bestandsaufnahme

Der Stadtteil Rhade liegt im äußersten Nordwesten des Dorstener Stadtgebietes, am nordwestlichen Rand des Kreises Recklinghausen. Im Norden grenzt Rhade an die Gemeinde Heiden und Borken-Marbeck, im Westen an die Gemeinde Raesfeld (alle Kreis Borken) und im Südwesten an die Gemeinde Schermbeck (Kreis Wesel). Im Süden grenzt der Dorstener Stadtteil Deuten, im Osten der Stadtteil Lembeck an Rhade. Damit befindet sich Rhade im Übergangsbereich zwischen Ruhrgebiet und Münsterland (Stadt Dorsten 2021: 13).

Mit einer Fläche von insgesamt ca. 13,06 km² ist Rhade einer der flächenmäßig kleineren der insgesamt elf Stadtteile Dorstens. Innerhalb des Dorstener Stadtgebietes ist Rhade eher ländlich strukturiert. Der in Ost-West-Richtung bandartig in drei Teilbereiche gegliederte Siedlungsbereich in der Mitte der Stadtteilfläche ist von Flächen für Land- und Forstwirtschaft sowie von Naturschutzgebieten umgeben.

Eine grundlegende Beschreibung der markanten, mehrgliedrigen Siedlungsstruktur Rhades findet sich in der Begründung zum FNP. „Der Stadtteil Rhade stellt sich nicht als geschlossener Siedlungskörper dar, sondern lässt sich in drei Teilzonen gliedern, die durch den Verlauf der K13 (Erler Straße / Lembecker Straße) miteinander in West-Ost-Richtung verbunden sind“ (Stadt Dorsten 2009: 58 f.).

In der Rahmenplanung Rhade werden diese drei Teilbereiche wie folgt benannt (Stadt Dorsten 2013: 7):

- Historischer Dorfkern
- Kristallisationsbereich Bahn
- Siedlungsbereich Stuvenberg / Kalter Bach

Die hier vorgenommene Betrachtung konzentriert sich im Wesentlichen auf den Ortskern bzw. den historischen Kristallisationsbereich rund um die Kirche St. Urbanus mit angrenzenden Denkmälern. Im alten Ortskern im Westen des Stadtteils mit seinen baulichen Ergänzungen überwiegt die historische Bausubstanz mit einer Mischnutzung einschließlich landwirtschaftlicher Hofstellen. Bedingt durch den Strukturwandel und einem immer stärker hervortretenden Schwerpunkt auf Wohnnutzung wurde der Kernbereich durch Neubaumaßnahmen nachverdichtet. Hinzu kamen Baugebiete, die den Altbestand nach Norden erweiterten.

2.1.1 Städtebau und Wohnen

Der historische Ortskern von Rhade weist städtebauliche und strukturelle Defizite sowie Funktionsverluste auf. Diese reichen von Leerständen bei Wohn-, Gastronomie- und Einzelhandelsgebäuden, über großflächig versiegelte Bereiche bis hin zu ungeordneten Situationen auf zentralen Flächen. Die öffentlichen Räume sind in nicht mehr zeitgemäßen Zustand, die einzelnen Funktionsbereiche sind nicht klar gegliedert, die Sicherheit und Gleichberechtigung der Verkehrsteilnehmer_innen sowie Barrierefreiheit sind nicht gewährleistet. Es fehlt an attraktiven öffentlichen und niedrigschwelligen Treffpunkten. Der dem Kirchplatz vorgelagerte Bereich wird als unstrukturierte Parkplatzfläche genutzt, würde sich nach einer Umstrukturierung aber grundsätzlich auch gut als Aufenthaltsfläche eignen. Sowohl die Rhader Bürgerschaft als auch die Stadt Dorsten sehen hier dringende Handlungsbedarfe, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und eine „echte“ Ortsmitte zu entwickeln, welche Begegnung und Versorgung ermöglicht. Daraus ergibt sich im Ortskern ein Neuordnungs- und Gestaltungsbedarf des öffentlichen Raumes (vgl. Stadt Dorsten 2021). Gleichwohl bietet der historische Ortskern erhaltenswerte Baudenkmäler und Strukturen, die es zu berücksichtigen und im Sinne des Erhalts der Baukultur zu fördern gilt.

„Bei der Stärkung und Weiterentwicklung des Ortskerns ist zwischen dem Erhalt schutzwürdiger Strukturen, wie z. B. dem dörflichen Charakter, Baudenkmälern oder bedeutenden Grünelementen, und einer Attraktivitätssteigerung durch Neubebauung und steigenden Einwohnerzahlen im Stadtteil zu vermitteln.

Um einer weiteren Zergliederung des Stadtteils vorzubeugen und um zusätzliche Wohngrundstücke möglichst infrastrukturnah zu entwickeln, erfolgen im östlichen Stadtteilbereich keine schwerpunktmäßigen Neuausweisungen. [...] Erweiterungen bestehender Wohnbebauungen in den Übergangsbereich zur Landschaft werden nicht angestrebt, zumal im Rahmen von kleineren Bestandsarrondierungen weitere Baumöglichkeiten aktiviert werden können“ (Stadt Dorsten 2009: 59).

2.1.2 Ökologie und Klima

Rhade weist mit den vorhandenen Naturschutzgebieten (z.B. Rhader Wiesen, Kalter Bach), Bachsystemen und zentral gelegenem Freiraumangeboten durchaus Stärken im ökologischen Bereich auf, die es zu erhalten und auszubauen gilt. Straßen und Wege in Rhade sind geprägt durch Alleen, die in Teilabschnitten jedoch Lücken aufweisen. Im Ortskern finden sich typische, stadtbildprägende Einzelbäume, die charakteristisch für die Grünstruktur in dem historischen Kristallisationsbereich sind und ebenfalls ergänzt und fortgeführt werden sollen. Besonders hervorzuheben ist der Forks Busch mit viel Naherholungspotenzial und seinen ökologischen Funktionen wie Kaltluftzufuhr, Lebensraum für Flora und Fauna etc. Dennoch gibt es deutliche Optimierungspotenziale in Bezug auf Stadtgrün im Stadtraum, auf Straßen und an Gebäuden.

Auch die Stabilisierung des Wasserhaushaltes ist ein für Rhade relevantes Thema, das im Rahmen eines DBU-Projektes (Deutsche Bundesstiftung Umwelt) unter Beteiligung der maßgeblichen Akteur_innen untersucht wurde. Die Untersuchungsergebnisse mit Maßnahmenvorschlägen finden sich in der Studie „KlimaBeHageN – Klima-Bewusstsein im Hammbachgebiet (NRW): Nachhaltiges Wassermanagement für Landwirtschaft, Landschaft und Wasserversorgung“ wieder.

Für eine Stadtentwicklung, die den natürlichen Wasserkreislauf stärken und die Folgen des Klimawandels wie Hitze, Dürre und Starkregen abmildern soll und um das Stadtleben der Bürger_innen nachhaltig attraktiver zu gestalten, haben sich Städte der Emscher-Lippe-Region mit Emschergenossenschaft und Lippeverband in der Zukunftsinitiative Klima.Werk zusammengeschlossen. Das gemeinsame Ziel ist es, städtische Infrastrukturen klimarobust umzubauen, für mehr Grün zu sorgen und Wasser mehr Raum zu geben. Um die wasserbewusste Entwicklung bei der weiteren Planung auch im Ortskern Rhade zu berücksichtigen, soll eine Machbarkeitsstudie zum Umgang mit dem Niederschlagswasser erarbeitet werden.

Der Ausbau regenerativer Energien ist auch für Rhade ein klimarelevantes Ziel. „[D]er weitere Ausbau regenerativer Energien zur Reduktion von Emissionen, die Reduzierung des Flächenverbrauchs sowie eine umwelt- und naturgerechte Weiterentwicklung der Landwirtschaft“ sind beispielhafte Aufgaben. Insbesondere in den Dorflagen und damit auch in Rhade spielt die Nutzung regenerativer Energieträger eine besondere Rolle. Durch entsprechende Anlagen zur Nahversorgung (bspw. Hof Krampe) leisten diese einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz bzw. der Klimavorsorgeplanung (vgl. Stadt Dorsten 2021: 17).

2.1.3 Bevölkerung und Gesellschaft (Soziales)

Mit einer Einwohnerzahl von 5.439 (Stand 30.06.2024) leben ca. 7 % der Dorstener Bevölkerung im Stadtteil Rhade (Stadt Dorsten, Einwohnermeldestatistik über GKD Radar). Der prozentuale Anteil der Bevölkerung mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit liegt in Rhade bei lediglich 3,9. In diesem Stadtteil hat im unmittelbaren Vergleich mit anderen Gebieten seit 2015 nur eine minimale Zuwanderung von Menschen mit Fluchthintergrund stattgefunden, die nicht zu einem zahlenmäßigen Anstieg der Bevölkerungszahl geführt hat. Rhade ist daher vom demographischen Wandel besonders betroffen: die Bevölkerungszahl ist rückläufig, der Anteil der älteren, weniger mobilen Bevölkerung nimmt zu und ein deutlicher Trend Richtung Überalterung ist erkennbar. Hinzu kommt ein negatives Wanderungsverhalten. Aus dem Dorstener Monitoring der Haushaltsstrukturen ist gleichzeitig eine Zunahme der Ein-Personen-Haushalte feststellbar: Die Gesellschaft wird individueller und birgt damit auch mehr Risiken von Vereinsamung.

Die Brutto-Bevölkerungsdichte (Einwohner_innen bezogen auf die Gesamtfläche) beträgt für Rhade 416 Einwohner_innen / km² (Gesamtstadt: 448). Die Netto-Bevölkerungsdichte (Einwohner_innen bezogen auf die Siedlungsfläche/ Wohnbaufläche) beträgt 2.450 Einwohner_innen / km² (Gesamtstadt: 2.593).

Bei 16,5 % aller Haushalte handelt es sich um einen Familienhaushalt, in dem mindestens ein Kind unter 18 Jahren lebt. Der Anteil der Kinder unter 18 Jahren an der Gesamtbevölkerung im Stadtteil liegt bei

14,8 % und damit unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt (16,5 %), während der prozentuale Anteil der Altersgruppe der erwerbsfähigen Bevölkerung zwischen 18 und 65 Jahren in Rhade mit 59,7 den Durchschnittswert in der Gesamtstadt Dorsten (58,8%) übersteigt.

Das Ausmaß der Erwerbsbeteiligung ist in Rhade positiv zu beurteilen. Die Auswertung der Sozialdaten zeigt in Rhade positive sozioökonomische Merkmale und eine günstige Sozialprognose auf. Der Stadtteil zeichnet sich im Vergleich zu fast allen anderen Stadtteilen in Dorsten durch einen wesentlich höheren Anteil an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Prozentualer Anteil an Bevölkerung zwischen 20 – 64 Jahre Rhade: 70,7 % - Gesamtstadt: 65,5 %) aus, wohingegen der Anteil der Empfänger_innen von Mindestsicherungsleistungen deutlich geringer ist (SGB II – Quote an jeweiliger Gesamtbevölkerung Rhade: 2,1 und Dorsten: 7,9, Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stand: 30.06.2024).

Besonders hervorzuheben ist in Rhade das hohe Maß an bürgerschaftlichem Engagement, das sich auch im vielfältigen Vereinsleben und einer gut funktionierenden Ortsgemeinschaft widerspiegelt. Auch in die Stadtentwicklungsprozesse hat sich die Rhader Bürgerschaft stark eingebracht und selbst daran intensiv mitgewirkt. Umso mehr bedarf es geeigneter Treffpunkte und Begegnungsorte, um dieses Engagement aufrechtzuerhalten und zu fördern.

Der Stadtteil Rhade verfügt über Bildungseinrichtungen in Form einer Grundschule (Urbanusschule mit 177 Schüler_innen im Schuljahr 2023/2024), einem Katholischen Familienzentrum (St. Urbanus mit 81 Plätzen) und einer städtischen Kindertageseinrichtung (Am Stuvenberg mit 67 Plätzen). Bis zur Umsetzung der geplanten und erforderlichen Angebotsstrukturen im Bereich der Kindertageseinrichtungen in den nördlichen Stadtteilen Rhade und Lembeck durch eine bereits begonnene Baumaßnahme sind provisorische Gruppen eingerichtet worden. Die soziale Infrastruktur ist insgesamt als gut zu bewerten, wobei neben dem Bedarf an Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen, auch ein Aufwertungsbedarf bei Spiel- und Sportflächen zu verzeichnen ist. Insbesondere die Sportanlage Dahlenkamp sowie die Skateanlage weisen Mängel auf und können derzeit ihrer Funktion als Sportanlage und Treffpunkt nicht vollumfänglich nachkommen. Städte und Siedlungen haben heute weit mehr Funktionen als nur die Sicherung des existentiellen Grundbedürfnisses „Wohnen“. Im Programmgebiet besteht ein Bedarf, das Wohnumfeld auch durch ausreichende und attraktive Spiel- und Bewegungsangebote zu verbessern, Integration und Zusammenleben unter anderem durch soziale und freizeitbezogene Infrastruktur zu fördern. Konkrete Handlungsbedarfe sind die Behebung des Mangels an qualifizierten Orten für Begegnung, gesellschaftliche Teilhabe, Freizeit und Aktivität sowie Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche.

2.1.4 Wirtschaft | Versorgung | Tourismus

„Der Einzelhandelsbesatz im Nahversorgungszentrum Rhade konzentriert sich entlang der Lembecker Straße sowie der Erler Straße. Zudem sind im historischen Ortskern zwischen Schützenstraße und Debingstraße vereinzelt Einzelhandelsbetriebe vorzufinden. In diesem beschriebenen Areal erstreckt sich auch der zentrale Versorgungsbereich (ZVB). Der Bereich wird durch weitere Dienstleistungen wie einem Ärztehaus oder auch einer Zahnarztpraxis geprägt. Die Angebotsschwerpunkte der im ZVB ansässigen sechs Einzelhandelsbetriebe decken den kurzfristigen Bedarf und die Nahversorgung. Dominiert wird der Handelsbesatz durch die beiden Lebensmittel-SB-Betriebe Edeka und Aldi. Bewertend heißt es zu der hier anzutreffenden Situation: „Während der kleinflächige Einzelhandel vor allem im Dorfkern in den letzten Jahren schrumpfte, konnte die Nahversorgung mit der Entwicklung des Versorgungsbereichs an der Erler Straße nachhaltig abgesichert werden“ (Stadt Dorsten 2017: 21). Die im Flächennutzungsplan dargestellte Mischgebietsfläche im Bereich Höfer Weg bietet weiteres Entwicklungspotenzial. „Ergänzt wird das Angebot in Rhade im Segment Nahrungs- und Genussmittel durch den Lebensmitteldiscounter Penny sowie einen Getränkemarkt an der Lembecker Straße. Dort finden sich auch vereinzelt weitere kleinflächige Fachgeschäfte und Dienstleister. Die in Teilen bereits gut entwickelte landwirtschaftliche Direktvermarktung zeigt sich bspw. bei dem am Rande des historischen Ortskerns gelegenen Schulte's Hof“ (Stadt Dorsten 2021: 29).

„Als gemischt genutzte Baufläche ist im FNP der Bereich Höfer Weg nördlich der Sporthalle benannt. Dieser „ergänzt die vorhandenen Nutzungen mit Wohnen, kleinteiligem nicht störenden Gewerbe und Dienstleistungen. Gleichzeitig wird die Möglichkeit eröffnet siedlungsnah weitere Dienstleister und Handwerksbetriebe an zentraler Stelle anzusiedeln“ (Stadt Dorsten 2009: 66). Dabei gilt: „Aufgrund der Funktion des nördlichen Stadtraumes und der Struktur der beiden dörflichen Stadtteile Rhade und Lembeck beschränkt sich der Gewerbeflächenbedarf auf ein Flächenangebot für so genanntes 'siedlungsnahes Gewerbe', in der Regel kleinere und nicht störende Handwerksbetriebe“ (ebd.: 69).

Unter anderem durch die Lage im Naturpark Hohe Mark ergeben sich weitere Potenziale beim Wander- und Fahrradtourismus, die es auszubauen gilt.

2.1.5 Mobilität und Verkehr

Rhade weist grundsätzlich eine gute Erreichbarkeit durch die Autobahnanbindung an die A31 sowie durch den Bahnhof und die ÖPNV-Anbindung auf. Beim schienengebundenen Personennahverkehr gibt es einen Haltepunkt des Regionalexpress RE 14, welcher bereits barrierefrei umgebaut wurde (Stadt Dorsten 2024: 25, 63). In Rhade sind im Bahnhofsbereich sowohl überdachte Fahrradabstellanlagen, Fahrradboxen sowie ein P+R-Parkplatz vorhanden (ebd.: 50, 72).

Hinsichtlich des Themas Barrierefreiheit existieren in Rhade keine Leitsysteme – Ausnahme stellen hier einige Haltestellen und Haltepunkte dar und nur wenige Querungsstellen sind vollständig barrierefrei (ebd.: 111).

Beim Mobilitätsverhalten (Modal Split) ist erkennbar, dass sich der Anteil an Wegen, die mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, verringert. „In Rhade und Lembeck liegt dieser mit jeweils 14% Anteil unterhalb der Werte anderer Stadtteile“ (ebd.: 30). Es besteht daher Optimierungsbedarf bei der Fuß- und Radwegeinfrastruktur, um diesen Tendenzen entgegenzuwirken und den Fuß- und Radverkehr zu fördern.

Insbesondere die Bürgerschaft sieht Handlungsbedarfe im Bereich der Kreisstraße K13 in Bezug auf Geschwindigkeitsreduzierung, Anpassung von Kreuzungsbereichen und Aufwertung der Nebenbereiche. Der Durchgangsverkehr ist hier eine große Herausforderung. Im Ortskern besteht ein städtebaulicher Strukturierungsbedarf der öffentlichen Räume. Zukunftsfähige Mobilitätsangebote (E-Mobilität, Shared Mobility) sollten gestärkt werden.

2.2 Programmgebiet

Aus der Bestandsaufnahme lassen sich aus städtebaulicher Hinsicht besondere Handlungsbedarfe im Ortskern Rhades ausmachen. Daher fokussiert sich die integrierte städtebauliche Gesamtmaßnahme auf diesen Bereich, wenngleich mit weiteren Maßnahmen (siehe Kapitel 4.2) auch darüberhinausgehende Aktivitäten zur zukunftsfähigen Ausrichtung Rhades erfolgen.

Das Programmgebiet umfasst im Wesentlichen den historischen Ortskern Rhade sowie das Nahversorgungszentrum und Wohngebiete entlang der prägenden Verkehrsachse – der K13. Des Weiteren umfasst das Programmgebiet Freiräume wie die Sportanlage Dahlenkamp nebst angrenzender Skateanlage. Mithilfe der Städtebauförderung soll zukünftig auch die Versorgung an Sport- und Begegnungsorten im Grünen für unterschiedliche Altersgruppen sichergestellt werden. Im Programmgebiet leben insgesamt 1.427 Einwohner_innen (Stand: 30.06.2024).

Aufgrund der vorliegenden städtebaulichen Funktionsverluste sollen in Rhade Anpassungen zur Herstellung nachhaltiger städtebaulicher Strukturen vorgenommen werden. Die räumliche Festlegung erfolgt als Stadtumbaugebiet nach § 171b BauGB. Mit der Stadtumbaumaßnahme in Rhade soll im Sinne des Gemeinwohls dazu beigetragen werden, dass „die Siedlungsstruktur den Erfordernissen der Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft sowie den allgemeinen Anforderungen an den Klimaschutz und die Klimaanpassung angepasst wird, die Wohn- und Arbeitsverhältnisse sowie die Umwelt verbessert werden, innerstädtische Bereiche gestärkt werden, [...] innerstädtische Altbaubestände nachhaltig erhalten werden“ (§171a BauGB, Abs. 3).

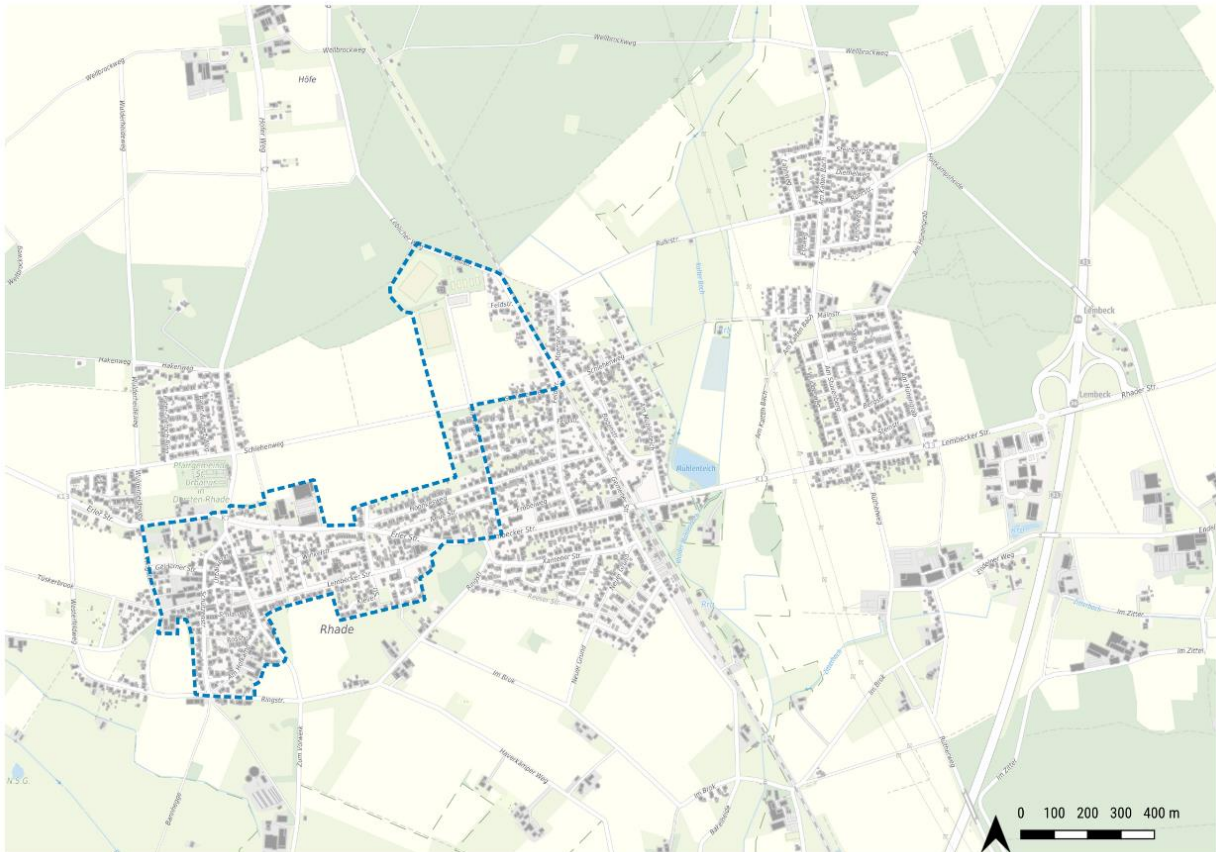


Abbildung 2: Programmgebiet

2.3 Stärken-Schwächen-Analyse

Zusammengefasst gibt die folgende Tabelle eine Übersicht über die Stärken und Schwächen sowie Chancen und Risiken des Programmgebiets, die sich aus der Bestandsanalyse ergeben.

Stärken/Chancen	Schwächen/Risiken
Städtebau & Wohnen	
■ Historischer Ortskern (Gebäudesubstanzen, Strukturen) ■ Erhalt der Baukultur/ Baudenkmäler ■ Ländlich geprägte Struktur des Stadtteils ■ Baulücken/Nachverdichtungspotenzial ■ Gestiegene Bautätigkeit, Neubaugebiete	■ Städtebauliche/r Gestaltungsbedarf/Missstände, Neuordnungs- und Gestaltungsbedarf des öffentlichen Raumes im Ortskern ■ Fehlende Platzgestaltung im Ortskern ■ (Drohende) Leerstände ■ Bedarf an alternativen, barrierefreien Wohnangeboten
Ökologie & Klima	
■ Naturschutzgebiete ■ Hoher Gliederungsgrad der Siedlungsteile durch Bachsysteme ■ Forks Busch als zentral gelegener Freiraum mit Naherholungspotenzial ■ Vorhandene Alleen und ortsbildprägende Einzelbäume	■ Begrünung des Stadtraumes, von Straßen und Gebäuden hat Optimierungsbedarf ■ Stabilisierung des Wasserhaushaltes erforderlich ■ Fehlende Diversifizierung der Energie- und Wärmeversorgung

Bevölkerung & Gesellschaft (Soziales)

- Hoher Grad der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und sehr geringer prozentualer Anteil von Mindestsicherungsempfängenden an der Gesamtbevölkerung im Stadtteil
- Starkes bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamt
- Funktionierende Ortsgemeinschaft
- Vielfältiges Vereinsleben
- Gute soziale Infrastruktur
- Demographischer Wandel (Bevölkerungsrückgang, Überalterung, Vereinsamung)
- Negatives Wanderungsverhalten
- Notwendigkeit Generationendialog und Gesellschaftsleben
- Notwendigkeit, nachhaltige Anreize für Familien zu schaffen
- Bedarf an Treffpunkten und Begegnungsorten, lokale Attraktivität steigern
- Bedarf an Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen
- Aufwertungsbedarf bei Spiel und Sportflächen

Wirtschaft | Versorgung | Tourismus

- Nahversorgungszentrum Erler Straße
- Ausgewiesene Mischfläche im Bereich Höfer Weg
- viel (wirtschaftl.) Potential für eine Weiterentwicklung
- Glasfaserausbau
- Potenziale beim Wander- und Fahrradtourismus
- Lage im Naturpark Hohe Mark
- Steigerung des Erholungs- und Erlebnispotenzials
- Strukturwandel im Einzelhandel, Rückgang des kleinflächigen Einzelhandels im Ortskern
- Leerstände
- Rückgang der gastronomischen Angebote und Versammlungsmöglichkeiten
- Bedarfsgerechte Weiterentwicklung von Infrastruktur
- Transformationsprozesse im Bereich der Landwirtschaft

Mobilität & Verkehr

- Gute Autobahnanbindung an A31
- Gute Erreichbarkeit durch Bahnhof und ÖPNV, Mitfahrerbenke
- Bahnhofstempel punkt barrierefrei ausgebaut
- Überdachte Fahrradabstellanlagen, Fahrradboxen und P+R-Parkplatz im Bahnhofsbereich
- Optimierungsbedarf Fuß- und Radwegeinfrastruktur
- Strukturierungsbedarf der Verkehrsflächen im Ortskern
- Neugestaltungsbedarf von Kreuzungsbereichen
- Umgestaltungsbedarf K13
- Zukunftsfähige Mobilitätsangebote (E-Mobilität, Shared Mobility) fehlen
- Optimierungsbedarf hinsichtlich Barrierefreiheit

Tabelle 1: Stärken-Schwächen-Analyse

3 ZIELSETZUNG

Wie bereits unter 1.1 bzgl. Leitbild und Leitzielen beschrieben, stehen vor allem die Themen *Sicherung und Ausbau der Versorgung* und *Rhader Identität* im Fokus der Stadtteilentwicklung. Insbesondere der Ortskern nimmt hier eine wichtige Funktion ein, die es durch seine Aufwertung zu erhalten und weiterzuentwickeln gilt. Im Rahmen der städtebaulichen Gesamtmaßnahme soll der Rhader Ortskern gestärkt, aufgewertet und revitalisiert werden. Der Strukturwandel im Versorgungsbereich soll im Ortskern durch die Gesamtmaßnahme begleitet werden, um durch Aufwertung des öffentlichen Raumes, unter Berücksichtigung des städtebaulichen Denkmalschutzes, den Ortskern als multifunktionalen Standort für alle Bevölkerungsgruppen zu sichern und weiterzuentwickeln. Eine bessere Vernetzung von Wohnen, Arbeiten, Freizeit und Erholung sowie die Sicherstellung der Nahversorgung werden angestrebt.

„Es besteht eine grundsätzliche Einschätzung, dass die Perspektiven für den stationären Einzelhandel im Rhader Zentrum eher schwierig sind [...]. Zudem ist es wichtig, die vorhandene Attraktivität und die ortsansässige Gastronomie zu sichern und zu stärken. Mit der Aufwertung des Kirchplatzes entstehen Synergien, die auf das Umfeld des Kirchplatzes ausstrahlen (= Kausalkette)“ (Stadt Dorsten 2021: 65).

Daher stellt die *Umgestaltung des Ortskerns* eine Kernmaßnahme des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts dar, welche vorrangig die Beseitigung der städtebaulichen Missstände sowie die Entwicklung eines attraktiven Ortskerns als Begegnungsort mit neuen Aufenthaltsqualitäten und verschiedenen Funktionen der Daseinsvorsorge zum Ziel hat. Der Rhader Ortskern soll durch die Aufwertung des öffentlichen Raums zu einem identitätsstiftenden Standort für Wohnen, Arbeiten, Wirtschaft, Kultur und Bildung weiterentwickelt werden. Mit der Umstrukturierung werden Funktionsbereiche klarer definiert, Geschwindigkeitsreduzierungen erreicht und so die Sicherheit der verschiedenen Verkehrsteilnehmer_innen erhöht. Ebenso tragen die Umbaumaßnahmen zur Förderung einer klimafreundlichen und nachhaltigen Mobilität bei, insbesondere in Hinblick auf Fußgänger- und Fahrradfreundlichkeit, z.B. durch die Schaffung von Querungshilfen.

Die Weiterentwicklung innerörtlicher Wegebeziehungen für den Rad- und Fußverkehr soll u.a. durch die Maßnahme *Radwegespange zum Nahversorgungszentrum* umgesetzt werden. Dadurch werden nachhaltige Mobilitätsformen gefördert und die Anbindung des Ortskerns sowie der Wohngebiete an das Nahversorgungszentrum verbessert. Im Sinne einer klimaresilienten Stadtteilentwicklung werden im Zuge dieser Maßnahme ortskernnahe Grünstrukturen geschaffen. Direkt angrenzend an die Wegeverbindung werden attraktive Aufenthaltsflächen geschaffen. Der u.a. mit Sitzmöbeln ausgestattete Bereich steht zum einen den Fußgänger_innen und Radfahrer_innen für eine kurze Rast zur Verfügung. Zum anderen kann der Bereich nicht nur an heißen Sommertagen durch die im Anbau der benachbarten Turnhalle untergebrachte Offenen Ganztagschule (OGS) der Urbanusgrundschule genutzt werden. Zutraglich ist hier der ergänzende Einbau von Spielgeräten.

Ergänzend dazu soll der *Gestaltungsleitfaden* als eigenständige Maßnahme dazu beitragen, das historische Ortsbild in Kombination mit einer behutsamen, zeitgemäßen Weiterentwicklung zu erhalten sowie die ortstypische Baukultur bewusst zu machen und zu bewahren. Hier geht es nicht direkt um bauliche Maßnahmen, sondern um die Erfassung der örtlichen Baukultur, Entwicklung von Gestaltungsleitlinien etc. zur Berücksichtigung bei künftigen Sanierungs- und Bauvorhaben. Die Umsetzung des zuvor erarbeiteten Gestaltungsleitfadens soll durch Förderangebote über das *Hof- und Fassadenprogramm* unterstützt werden. Ebenso trägt das Programm zur identifikationsstiftenden Gestaltung von Räumen und Erhöhung der Heimat- und Ortsverbundenheit bei und kann über die Entsiegelung und Begrünung von Höfen sowie Begrünung von Fassaden und Dächern zusätzlich einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

Für den Bereich westlich des Ortskerns vorgesehen ist ein *städtebaulicher Entwurf zur erhaltenden Ortserneuerung*, um die dort anstehenden Transformationsprozesse zu begleiten und den städtebaulichen Neuordnungsbedarf zu steuern. Ziele sind der Erhalt und die Fortsetzung vorhandener Baustrukturen, Wegebeziehungen und Grünstrukturen sowie die identifikationsstiftende Gestaltung von Räumen zur Erhöhung der Heimat- und Ortsverbundenheit. Dabei sollen die im Rahmen des Gestaltungsleitfadens erarbeiteten Leitlinien ebenfalls Berücksichtigung finden.

Zur Förderung von Gesundheit, Aktivität und Bewegung für alle Generationen, insbesondere für Kinder und Jugendliche trägt die Maßnahme *Aufwertung und Attraktivierung der Sportanlage Am Dahlenkamp* bei. Durch die Weiterentwicklung der Sportanlage zu einem zeitgemäßen Sportangebot für Rhade sollen dort ein attraktiver Begegnungsort und eine zentrale Anlaufstelle für bürgerschaftliches und sportliches Engagement entstehen sowie neue Nutzer_innen und Kooperationspartner_innen gewonnen werden.

Die Schaffung neuer Treff- und Begegnungsmöglichkeiten im Nahumfeld sowie die Steigerung der Attraktivität und Lebensqualität im Quartier sollen durch die *Erneuerung und Modernisierung des Spielplatzes/ der Skateanlage Am Dahlenkamp* erreicht werden, indem die Spielfläche zu einem multifunktionalen Bewegungsort und sozialen Lebensraum qualifiziert wird. In Verbindung mit der unmittelbar angrenzenden Sportanlage wird am Dahlenkamp ein zentraler Ort für Sport und Bewegung, Spiel und Begegnung entstehen. Weiterhin besteht das Ziel, Strukturen und Akteur_innen zu stärken, die benachteiligten Personen und Gruppen Wege zu gesellschaftlicher Teilhabe ermöglichen und diese stabilisieren.

Alle im Folgenden unter 4.1 detaillierter beschriebenen Maßnahmen sind eingebettet in gesamtstädtische Strategien und Konzepte und tragen zu übergeordneten Zielen bei. Sie leisten einen Beitrag zum Klimaschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung. Hervorzuheben ist hier die ökologische Aufwertung des Ortskerns und Verbesserung des Stadtklimas durch Erhalt und Optimierung der grünen Infrastruktur (Stadtgrün) und Entsiegelung sowie Schaffung von Retentionsräumen. Bisher versiegelte Flächen sollen aufgebrochen, begrünt und zur Aufnahme von Niederschlagswasser umgestaltet werden. Der Bestand an Alleen wird erfasst und vorhandene Lücken sollen geschlossen werden. Zusätzliche Baumstandorte im Ortskern und daran angrenzenden Bereichen tragen zur Verbesserung des Mikroklimas und der Biodiversität bei.

Die Förderung des Fuß- und Radverkehrs, barrierefreie Mobilität sowie eine nachhaltige Mobilitätsentwicklung sind gemäß Mobilitätsentwicklungsplan strategische Zielsetzungen für die Gesamtstadt. Die in Rhade vorgesehenen Maßnahmen tragen zur Erreichung dieser Zielsetzung bei.

Die umgesetzten Maßnahmen sowie die Zielerreichung werden kontinuierlich im Rahmen von Status- und Sachstandsberichten reflektiert und evaluiert. Mit einem umfassenden Statusbericht wird die Dorstener Politik jährlich über den Umsetzungsstand der Maßnahmen und die Zielerreichung unterrichtet. Die Indikatoren gemäß Zielerreichungsmatrix werden im Rahmen der jährlichen Sachberichte evaluiert.

Mit der Gesamtmaßnahme sollen positive Entwicklungen für Rhade vorangetrieben werden. Mittels Städtebauförderung und flankierender Förderprogramme hat die Stadt Dorsten innerhalb des Förderzeitraumes die Möglichkeit, den Grundstein für diese Entwicklungen zu legen. Um die in der Zeit aufgebauten Strukturen langfristig zu sichern und die gebauten Maßnahmen zu pflegen und zu erhalten, sind Verstetigungsprozesse über den Förderzeitraum hinaus bei Bedarf von Beginn an als Querschnittsziele zu definieren und kontinuierlich zu berücksichtigen.

4 MAßNAHMEN

Im Folgenden werden die konkreten städtebaulichen Maßnahmen beschrieben, die im Rahmen des Stadterneuerungsprozesses umgesetzt werden sollen. Aufgrund der Konkretisierung und Zuspitzung der vorliegenden, umfassenderen Konzepte, wird hier auf die weitere Ableitung von Handlungsfeldern verzichtet, wenngleich die Maßnahmen im Entwicklungskonzept aus 2021 Handlungsfeldern zugeordnet wurden (Stadt Dorsten 2021: 42ff.).

Insgesamt hat im Zuge der Konzepterstellung und darüber hinaus ein umfassender Bürgerbeteiligungsprozess stattgefunden, aus dem viele Maßnahmenwünsche und -ideen entwickelt wurden. Dieser Prozess ist nicht abgeschlossen und wird auch im Zuge des künftigen Stadterneuerungsprozesses weitergeführt und ausgebaut (vgl. Kapitel 1.2). Aufgrund der unterschiedlichen städtebaulichen Voraussetzungen in Rhade sollen nicht alle bürgerschaftlich gewünschten und von der Stadt Dorsten für die Umsetzung beabsichtigten Maßnahmen über die Städtebauförderung umgesetzt werden. Insgesamt handelt es sich um einen Gesamtprozess, der unterschiedliche Arten von Maßnahmen mit verschiedenen Förderzugängen umfasst. Daher werden im Folgenden zunächst ausführlicher die Maßnahmen vorgestellt, die der Städtebauförderung zugeführt werden sollen. Im Anschluss werden in Form einer Kurzübersicht die Maßnahmen dargestellt, die zusätzlich in Rhade über andere Förderzugänge oder Eigenmittel der Stadt Dorsten umgesetzt werden.

Eine Übersicht über die Maßnahmen sowie deren Verortung lässt sich der folgenden Abbildung entnehmen:

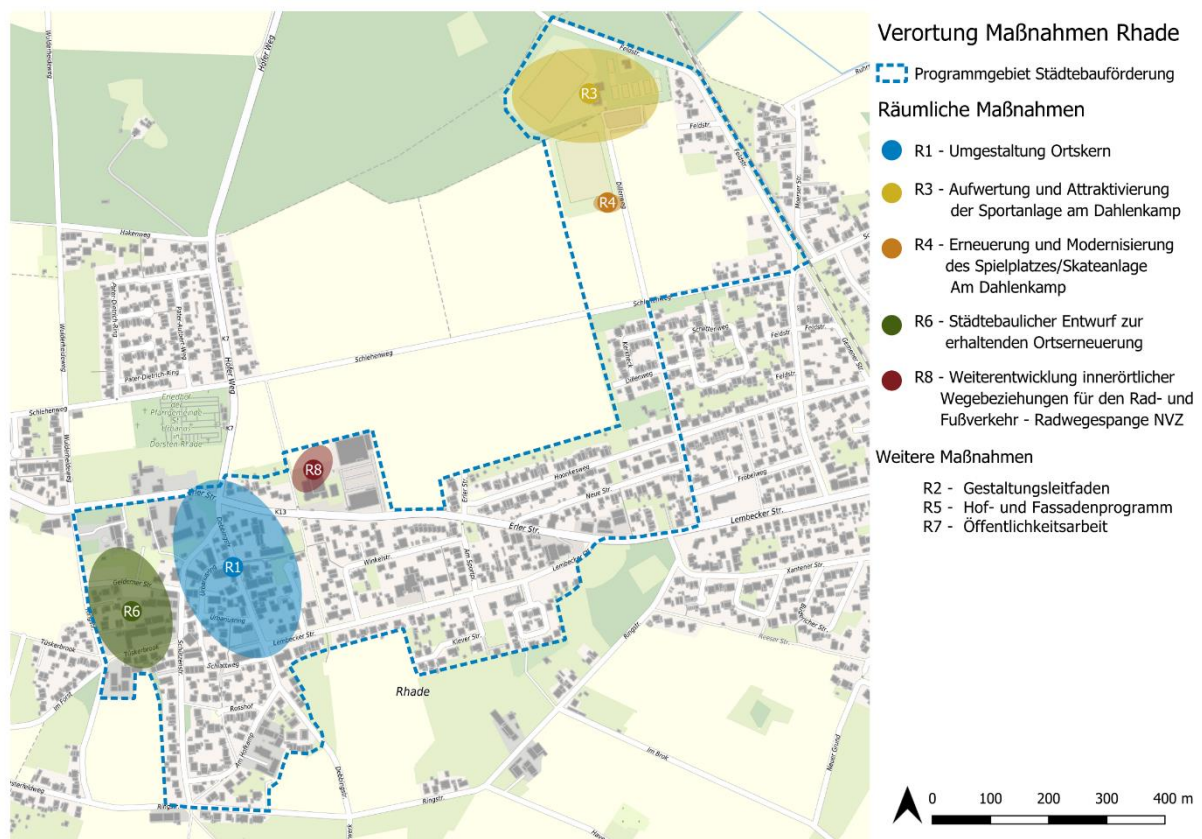


Abbildung 3: Maßnahmen in Rhade

4.1 Städtebaufördermaßnahmen

R1 Umgestaltung Ortskern

Beschreibung

Der historische Ortskern weist städtebauliche Missstände und Funktionsverluste auf – es gibt Leerstände von Wohn-, Gastronomie- und Einzelhandelsgebäuden, großflächig versiegelte Flächen und ungeordnete Situationen auf zentralen Flächen. Sowohl die Rhader Bürgerschaft als auch die Stadt Dorsten sehen hier dringende Handlungsbedarfe, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und eine „echte“ Ortsmitte zu entwickeln, die Begegnung und Versorgung ermöglicht (vgl. Stadt Dorsten 2021).

Um die Umgestaltung des Ortskerns koordiniert umzusetzen, ist in einem ersten Schritt ein Gesamtkonzept erarbeitet worden. Dieses trifft Aussagen zur zukünftigen Gestaltung, Aufteilung und Nutzung des öffentlichen Raums im Ortskern Rhade. Dabei werden sowohl die Wünsche der Rhader_innen als auch fachliche Aspekte wie die Wechselwirkungen zwischen dem historischen Gebäudebestand (zum Teil Denkmälern) und dem öffentlichen Raum, die Gleichberechtigung aller Verkehrsteilnehmer_innen und die Stärkung nachhaltiger Mobilitätsformen sowie eine klimagerechte Freiraumplanung berücksichtigt.

Durch die Gesamtmaßnahme sollen die Attraktivität des Ortskerns als Ortsteilzentrum deutlich erhöht, Funktionsverluste behoben und drohenden Funktionsverlusten vorgebeugt werden. Die Maßnahmen trägt durch die Aufwertung des Ortskerns auch zur Regionalen Entwicklungsstrategie Hohe Mark bei.

Die Maßnahme unterteilt sich in mehrere Bauabschnitte (BA), die in der nächsten Zeile der Tabelle aufgeführt sind.

Einen besonderen Stellenwert nimmt der Platz am Urbanusring (BA 3) ein, der aktuell eine ungeordnete asphaltierte, zum Parken genutzte Fläche darstellt. Dieser soll zukünftig als multifunktionaler Platz eine Treffpunktfunktion übernehmen. Etwa die Hälfte der Parkplätze soll hier wegfallen, um Raum für Begegnungen und Veranstaltungen im Ortskern zu schaffen. Eine Entsiegelung von Teilen der Fläche trägt außerdem zu einem verbesserten Mikroklima, einer erhöhten Retention sowie zu einer Aufwertung des Platzes bei. Die vorgesehene Grüninsel übernimmt außerdem die Funktion, den Platz zu fassen und stellt somit die historischen Raumkanten wieder her.

Die Umgestaltung und insbesondere Öffnung des Kirchgartens (BA 8) zum Platz hin vervollständigt den grünen Treffpunkt in der Ortsmitte, verbessert die Klimaresilienz sowie die Versickerungsmöglichkeiten im Ortskern.

Der ortsgerechte Ausbau der Debbingstraße (BA 4) beinhaltet sowohl gestalterische Elemente (Pflasterung) als auch eine deutliche Verbesserung der Barrierefreiheit durch den bordfreien Ausbau. Durch individuelle Lösungen an Engstellen wird die Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer_innen, insbesondere auch für Grundschulkinder, erhöht.

Entlang der Lembecker Straße (BA 6) sollen an verschiedenen Stellen Eingengungen vorgenommen werden, um den Verkehr zu beruhigen und die Querung für den Fuß- und Radverkehr zu erleichtern. Dadurch wird auch die zentrale Fuß- und Radverkehrsverbindung, die den Ortskern mit dem Nahversorgungszentrum verbindet, gestärkt (siehe R8). Die lückenhafte Allee soll durch Baumpflanzungen ergänzt werden. Der nördlich der Straße liegende Bereich, der klassischerweise als Bürgersteig genutzt werden würde, soll im Sinne des Klimaschutzes stattdessen als Grünstreifen mit Pflanz- und Retentionsflächen hergestellt werden.

	Die Umgestaltung des Knotenpunktes der K13/Debbingstraße (BA 5) dient der Erhöhung der Verkehrssicherheit, insbesondere für den Rad- und Fußverkehr sollen die Quermöglichkeiten verbessert werden, wodurch vermehrte Anreize zu klimafreundlicher Nahmobilität geschaffen werden. Hierzu befindet sich die Stadt Dorsten in Abstimmung mit dem Kreis Recklinghausen als Straßenbaulastträger der Kreisstraße.
Bauabschnitte (BA) und förderfähige Kosten	BA 3: Umgestaltung Urbanusring & Kirchplatz Kosten: 1.816.000 EUR BA 4: Erneuerung der Debbingstraße Nord (zw. Erler Str. und Lembecker Str. einschließlich des Verbindungsweges südl. Urbanusschule) Kosten: 1.719.000 EUR BA 5: Kreuzung Erler Straße/Debbingstraße Kosten: 660.000 EUR BA 6: Erneuerung der Lembecker Straße (von Erler Straße bis Debbingstraße) Kosten: 1.375.000 EUR BA 8: Kirchgarten Kosten: 551.000 EUR Vorlaufendes Gesamtkonzept: 58.000 EUR Darüber hinaus sind der Schwester-Urbania-Weg (BA 1), die Debbingstraße zwischen Lembecker Straße und Ende der südlichen Bebauung (BA 2), sowie der Schlattweg (BA 7) Bestandteile des gestalterischen Gesamtkonzepts und werden ohne Förderung im Rahmen der Maßnahme ausgebaut. Da im Rahmen der Ortskernumgestaltung z.T. Erschließungs- bzw. KAG-beiträge entstehen und teilweise Flächen im Eigentum von Kreis und Kirche betroffen sind, reduzieren sich die zuwendungsfähigen Kosten entsprechend.
Zielsetzung	■ Entwicklung eines attraktiven Ortskerns als Begegnungsort mit verschiedenen Funktionen ■ Herausbildung historischer Bezüge unter Berücksichtigung der prägenden Baustruktur (u.a. Denkmäler) und damit Stärkung der Orts- und Heimatverbundenheit / -identifikation ■ Ökologische Aufwertung ■ Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen
Planungsphase	2023-2026
Umsetzungszeitraum	2027–2033
Kosten	8.800.000 EUR (förderfähige Gesamtkosten 6.179.000 EUR)
Federführung	In der ersten Konzeptphase: Planungs- und Umweltamt – Generelle Planung (61/1.1)

	Im weiteren Maßnahmenverlauf: Planungs- und Umweltamt – Verkehrsplanung (61/2) sowie Tiefbauamt – Straßen- und Ingenieurbau (66/1)
Kooperations- partner_innen	Arbeitskreis Dorfentwicklung, LWL städtebauliche Denkmalpflege, Katho- lische Pfarrei St. Laurentius Dorsten
Beitrag zum Klima- schutz bzw. zur Klima- folgenanpassung	Die Entwicklung eines Gesamtkonzepts für den Ortskern dient einer lang- fristigen, nachhaltigen Strategie der Umgestaltung, um Synergien zu nut- zen und Ressourcen effizient einzusetzen. Dabei wird eine klimagerechte Freiraumgestaltung angestrebt. Klimaschutzrelevante und -resiliente Ge- staltungspunkte sowie ökologisch orientierte grüne und blaue Infrastruk- tur sollen im besonderen Maße berücksichtigt werden (Baumrigolen, was- sersensible Ausformung wie „Schwammstadt“, „Gerechtigkeit im Unter- grund“ hinsichtlich Baumquartiergröße, Multicodierung, etc.). Maßnahmen zur Stärkung des lokalen Wasserhaushalts gem. Wasserbilanzverfahren und unter den Aspekten einer nachhaltigen Regenwasserbewirtschaftung sind angedacht. Im Zuge der Umgestaltung soll es zu Entsiegelungen und Neuanpflanzungen kommen, werden neue Möglichkeiten zur Regenwas- serversickerung sowie Angebote für nachhaltige Mobilitätsformen geschaf- fen.

R2 Gestaltungsleitfaden

Beschreibung	Der Ortskern Rhade weist einen historischen Grundriss und historische städtebauliche Strukturen auf. Hier ist vor allem die Struktur im Bereich des Kirchplatzes, der ehemalige Kirchring zu nennen. In den letzten Jahren wurden jedoch (auch an anderen Stellen) Neubauvorhaben errichtet, die diese historischen Strukturen und die ortstypische Baukultur nicht ausreichend berücksichtigt haben. Um einer drohenden Überformung des Ortskerns und der örtlichen Baukultur entgegenzuwirken, soll ein Prozess angestoßen werden, in dem die ortstypische Baukultur stärker ins Bewusstsein rückt. Dabei besteht der Wunsch in der Bürgerschaft, keine starren Vorgaben zu erarbeiten und festzusetzen, sondern in einem gemeinsamen Prozess Gestaltungsempfehlungen und / oder auch Gestaltungsberatungen für Immobilien im Bestand sowie für Neubauten zu erarbeiten. Die Ergebnisse des Prozesses werden in einem konkreten Gestaltungsleitfaden erfasst. Dieser soll im Rahmen der Maßnahme R5 Hof- und Fassadenprogramm als Grundlage für die konkreten Vorhaben herangezogen und entsprechend berücksichtigt werden. Auch mit der Maßnahme R6 Städtebaulicher Entwurf zur erhaltenden Ortserneuerung wird es Synergieeffekte geben, indem der Leitfaden und die dort getroffenen Aussagen bei der Rahmenplanung Berücksichtigung finden. Aus diesen Gründen sind die Maßnahmen entsprechend zeitlich so geplant, dass zunächst der Leitfaden in 2026 und 2027 erarbeitet wird und das Hof- und Fassadenprogramm sowie der städtebauliche Entwurf anschließend umgesetzt werden.
Zielsetzung	■ Sicherung des historischen Erscheinungsbildes Rhades in Kombination mit einer behutsamen, zeitgemäßen Weiterentwicklung ■ Ortstypische Baukultur bewusst machen und bewahren ■ Stärkung der Orts- und Heimatverbundenheit / -identifikation
Planungsphase	2026
Umsetzungszeitraum	2026-2027
Kosten	65.000 EUR
Federführung	Planungs- und Umweltamt – Stadtgestaltung und Denkmalpflege (UDB)
Kooperationspartner_innen	Arbeitskreis Dorfentwicklung, LWL städtebauliche Denkmalpflege
Beitrag zum Klimaschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung	Die Erhaltung der Baukultur kann dazu beitragen, klimatische Auswirkungen zu mildern, indem sie historisch gewachsene Bauweisen nutzt, die natürliche Belüftung, Wärmeregulierung und Energieeffizienz fördern. Ebenfalls ist der Substanzerhalt, und so auch die Sicherung der Baukultur, ein wichtiger Faktor hinsichtlich der Nachhaltigkeit. Oft können Gebäude auch gestalterisch und energieeinsparend ertüchtigt werden, sodass das Objekt nicht zwingend abgerissen werden muss. Es können auch Hinweise zur möglichen (denkmalgerechten) Integration von klimagerechten Energieeinsparmaßnahmen gegeben werden. Gestaltungsempfehlungen können auch helfen, Konflikte zwischen der notwendigen energetischen Sanierung und Anpassung des Gebäudebestands und der gestalterischen und baukulturellen Integration zu vermeiden und zu lösen.

R3 Aufwertung und Attraktivierung der Sportanlage Am Dahlenkamp

Beschreibung

Im nördlichen Bereich des Siedlungskerns von Rhade sind mehrere Sportangebote räumlich konzentriert gelegen. Sie sollen verschiedene Zielgruppen und Breitensportarten ansprechen. Außer der Tennisanlage mit mehreren Plätzen umfasst die Sportanlage Am Dahlenkamp zwei Spiel- und Trainingsflächen (einen großen Naturrasenplatz sowie einen großen und einen kleinen Kunstrasenplatz) insbesondere für den ansässigen Fußballverein SSV Rhade.

Die Kunstrasenplätze wurden erst vor wenigen Jahren neu angelegt. Die Fläche rund um den Rasenplatz ist deutlich in die Jahre gekommen. Bei der Anlage des Naturrasenplatzes wurde eine Tennen-Laufbahn geplant, um ein Angebot für den Laufsport vorzuhalten. Tatsächlich umfasste diese Bahn aber nicht einmal drei Viertel des Umrisses des Fußballplatzes und konnte ihrem Zweck nicht entsprechen. Durch deutliche Funktionsverluste auf der eingeschränkten Fläche, ist diese Teilbahn nicht mehr nutzbar. Die Sportanlage wird den aktuellen Anforderungen an eine offene und multifunktionale Sportstätte, die die Ausübung verschiedener Sportarten ermöglicht, nicht vollumfänglich gerecht.

Mit dem Ausbau einer kompletten, Laufbahn mit Kunststoffbelag sowie einer Attraktivierung der Anlage durch zusätzliche Spiel- und Bewegungsgeräte können die Sportanlage qualifiziert und der Nutzerkreis erweitert werden.

Im Detail ist der Rückbau der vorhandenen vierbahnigen Tennen-Laufbahn vorgesehen. Die neue Laufbahn (2 Laufbahnen) wird mit einem Kunststoffbelag ausgestattet. Sie wird als volle Laufbahn um die gesamte Rasenfläche ausgebaut werden. Teile der nordöstlichen Rasenfläche müssen für die neue Laufbahn aufgenommen werden. Die Bereiche werden inkl. der Bodenarbeiten, Tragschichten und neuen Einfassungen im gesamten Bereich erneuert. Die Versickerung des Niederschlagswassers vor Ort ist auf angrenzenden Vegetationsflächen vorgesehen. Sofern eine Versickerung des Niederschlagswassers nicht möglich ist, müssen auch die Entwässerungseinrichtungen erneuert und/oder erweitert werden.

Der geringere Platzbedarf der 2 neuen Laufbahnen gegenüber den 4 alten Laufbahnen kommt den Vegetationsflächen zugute. Hier werden Flächen entsiegelt und wieder begrünt. Teilbereiche können aus funktionalen Gründen nicht entsiegelt werden, da sie dem Anschluss an vorhandene Pflasterflächen oder Tribünenbereiche dienen. Im Bereich der nördlichen Tribüne entstehen neue Spielerbänke. Die Barrieren im Sportplatzbereich müssen in Teilen ausgetauscht werden.

Die vorhandene Sprunggrube für den Schulsport wird saniert und aufgewertet, um den schulischen Anforderungen gerecht zu werden.

Im südlichen Bereich des Betrachtungsraumes entsteht ein Spielbereich mit einem Spielgerät für Kinder. Dieser Bereich ist von beiden Sportplätzen einsichtig, was zu einer verstärkten potentiellen Nutzung des Angebotes beitragen wird. In diesem Bereich wird eine befestigte Fläche aufgebrochen und entsiegelt. Ein Spielgerät soll im Fallschutzbereich der Fläche aufgebaut werden und durch Zaun und Vegetation eingefriedet werden. Der Spielbereich wird wasserdurchlässig gestaltet.

Unter Beteiligung der ehrenamtlichen Vereine, Stakeholder und der Bürgerschaft soll sich die Planung als moderne Anlage in der Sportinfrastruktur am Sportverhalten orientieren. Die Zusammenarbeit mit dem organisierten Sport bildet eine wichtige Säule für die Neugestaltung. Von Seiten der Rhader Grundschule besteht Bedarf, eine qualifizierte Anlage regelmä-

	Big für Schulsport zu nutzen, anstelle wie bisher auf Anlagen in benachbarten Stadtteilen ausweichen zu müssen. Der SSV profitiert von einer zusätzlichen, flexibler nutzbaren Trainingsfläche. Der ehrenamtlich organisierte Lauftreff wird die Laufbahn regelmäßig nutzen und auch in die jährliche Großveranstaltung (Silvesterlauf) einbinden. Die geplante Umgestaltung bietet nicht nur großes Potenzial, um diesen öffentlichen Raum mehr und verschiedenen Nutzergruppen zugänglich zu machen, sondern auch, um den Stadtteil Rhade als Sportraum für eine generationsübergreifende, bedarfsgerechtere sowie multifunktionale Nutzung und als infrastrukturelles Angebot für die Ausübung von sportlichen sowie Bewegungsaktivitäten weiterzuentwickeln. Die Vielfalt des Sportangebotes und die Ausrichtung von Sportveranstaltungen tragen zur Attraktivität und zur Lebensqualität im Stadtteil bei. Mit der geplanten Maßnahme kann die Stadt Dorsten einen Beitrag zur Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität, der Nutzungsvielfalt und zur Integration aller Bevölkerungsgruppen leisten. Das Vorhaben stärkt den sozialen Zusammenhalt. Qualifizierte (Breiten-)Sportanlagen in fußläufiger Erreichbarkeit von Siedlungsgebieten sind eine wichtige Möglichkeit, gesundheitsförderliche Ressourcen zu stärken und Gesundheitschancen nachhaltig zu verbessern.
Zielsetzung	■ Weiterentwicklung der Sportanlage zu einem zeitgemäßen Sportangebot für Rhade ■ Förderung von Gesundheit, Aktivität und Bewegung für alle Generationen, insbesondere für Kinder und Jugendliche ■ Entwicklung eines attraktiven Begegnungsortes und einer zentralen Anlaufstelle für bürgerschaftliches und sportliches Engagement ■ Gewinnung neuer Nutzer_innen und Kooperationspartner_innen
Planungsphase	2025-2026
Umsetzungszeitraum	2026-2028
Kosten	670.000 EUR
Federführung	Stabsstelle für Bürgerengagement, Ehrenamt und Sport – Sportkoordination (05) Tiefbauamt - Grünflächenabteilung (66/3)
Kooperationspartner_innen	Arbeitskreis Dorfentwicklung, SSV Rhade / Örtliche Sportvereine / Stadt-sportverband, Bildungseinrichtungen (Grundschule)
Beitrag zum Klimaschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung	Bei Planung und Umsetzung des Vorhabens zur Weiterentwicklung der Sportanlage werden die Aspekte einer ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit als Querschnittsziele berücksichtigt. Im Zuge der geplanten Qualifizierungsmaßnahme wird das vorhandene und bisher genutzte Flächenpotenzial der außerhalb des Siedlungskerns von Rhade liegenden Sportanlage aufgewertet. Die Integration von Grünflächen, Regenwassermanagement und natürlicher Vegetation in die Sportanlage fördert die ökologische Qualität. Außerdem können durch die Aufwertung von Sportanlagen und die Integration von Umweltschutzmaßnahmen Sportler_innen und Besucher_innen für Umweltthemen sensibilisiert und zu umweltfreundlicherem Verhalten motiviert werden.

R4 Erneuerung und Modernisierung des Spielplatzes/Skateanlage Am Dahlenkamp

Beschreibung

Angrenzend an die Sportanlage Am Dahlenkamp und etwas außerhalb der dicht besiedelten Wohngebiete in Rhade liegend, befindet sich eine Spielfläche. Sie richtet sich vornehmlich an die Zielgruppe von Kindern und Jugendlichen. Die Anlage von ca. 400 m² wurde 2002 als Skateanlage mit einer Halfpipe (Fahrfläche aus Beton) ausgestattet, die nicht mehr zeitgemäß ist. Von der Konstruktion her ist die Anlage eher beschränkt auf gut geübte Skateboarder. Spiel- und Bewegungsqualität sowie Funktionalität sind mittlerweile deutlich eingeschränkt. Die Anlage wird dem Bedarf von Nutzer_innen nicht mehr gerecht.

Zwar wird die Skateanlage als Treffpunkt durch jugendliche Gruppierungen genutzt, da ihnen attraktive Angebote in Rhade fehlen. Aber die Anforderung, dass Spielbereiche entsprechend ihrem Einzugsbereich ein möglichst reichhaltiges und differenziertes Spielangebot für die sie benutzenden Altersgruppen enthalten sollen, kann diese Spielfläche nicht mehr erfüllen.

Mit dem geplanten Vorhaben der Qualifizierung der Freizeit- und Spielfläche durch Umgestaltung zu einer aktiven und nutzergerechten Spiel- und Bewegungslandschaft bietet sich ein Lösungsansatz im Programmgebiet des Stadtteils Rhade. Eine Aufwertung der Anlage hat das Potenzial, einen attraktiven Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und Familien sowie bessere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für eine breitere Zielgruppe zu schaffen. Es geht darum, die Bedürfnisse der Menschen, die sie nutzen, in den Mittelpunkt zu stellen und gleichzeitig die vorhandenen Besonderheiten aufzugreifen. Im Umfeld der Sportanlage kann eine neue, interessante Aufenthaltsmöglichkeit und ein alternativer Treffpunkt für soziale Begegnung sowie gesundheitsfördernde Bewegung geschaffen werden.

Um sich mit dem Ort und auch mit der Stadtteilgemeinschaft zu identifizieren, und um eine größtmögliche Akzeptanz bei Anwohnenden zu erzeugen, sollen Jugendliche und Bewohner_innen aus Rhade in den gesamten Planungs- und Umsetzungsprozess weiterhin eng miteinbezogen werden.

Erste - im Rahmen einer Online-Befragung unter Jugendlichen aus dem Stadtteil analysierte - Bedarfe und Gestaltungsoptionen reichen von einer Miniramp über Calisthenics-Geräte bis hin zu einer Outdoor-Basketballanlage. Darüber hinaus soll der Aspekt des Zusammenkommens im öffentlichen Raum durch einen überdachten Sitzbereich, adäquate Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, offene Eingangsbereiche und Sichtbeziehungen sowie ein Beleuchtungskonzept bei der Entwurfsplanung einfließen.

Die Umsetzung der Maßnahme wird nachhaltig die lokale und regionale Ausstrahlung als qualitativer Ort der Sport- und Freizeitgestaltung bereichern und sukzessive zum Mehrwert des Quartiers beitragen. Der Standort unmittelbar an der Sportanlage ist ideal: ein Synergiepotenzial in der erwünschten aktiven und nutzergerechten Spiel-, Sport- und Bewegungslandschaft im Programmgebiet.

Die bereicherte Freizeitanlage wird auch wichtige soziale Funktionen übernehmen können. Durch Zusammenschlüsse von Sportvereinen und sozialen Einrichtungen könnten an dieser neugestalteten Fläche Bildungsmaßnahmen, Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge, präventive Kinder- und Jugendhilfemaßnahmen zur Freizeitgestaltung einen Standort finden. Der Aufbau entsprechender Kooperationsstrukturen könnte durch den kommunalen Stadtteilmanager und die Jugendförderung begleitet werden.

	Eine höhere Nutzungsintensität durch die breit gefächerten Zielgruppen und viele neue Möglichkeiten für Fitness, Begegnung und Austausch sind Sinnbild für eine zukunftsorientierte Ausrichtung der vorhandenen Fläche.
Zielsetzung	■ Qualifizierung der Spielfläche zu einem multifunktionaleren Bewegungsort und sozialen Lebensraum ■ Schaffung neuer Treff- und Begegnungsmöglichkeiten im Nahumfeld ■ Steigerung der Attraktivität und Lebensqualität im Quartier ■ Stärken von Strukturen und Akteur_innen, die benachteiligten Personen und Gruppen Wege zu gesellschaftlicher Teilhabe ermöglichen und diese stabilisieren
Planungsphase	2025-2026
Umsetzungszeitraum	2026-2028
Kosten	350.000 EUR
Federführung	Amt für Familie und Jugend – Jugendförderung (Beteiligung) (51/5) Tiefbauamt - Grünflächenabteilung (66/3)
Kooperationspartner_innen	Arbeitskreis Dorfentwicklung, SSV Rhade / Örtliche Sportvereine, Bildungs- und Jugendeinrichtungen vor Ort
Beitrag zum Klimaschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung	Naturschutzrechtliche und klimagerechte Belange werden mit der geplanten Bauweise sowie den eingesetzten Materialien berücksichtigt. Die Integration von Grünflächen, Regenwassermanagement und natürlicher Vegetation in die Sportanlage fördert die ökologische Qualität. Außerdem können durch die Aufwertung von Sportanlagen und die Integration von Umweltschutzmaßnahmen Sportler_innen und Besucher_innen für Umweltthemen sensibilisiert und zu umweltfreundlicherem Verhalten motiviert werden.

R5 Hof- und Fassadenprogramm

Beschreibung	Zur Aufwertung des Wohnumfeldes und zur Förderung der Baukultur – sowohl bezogen auf den vorhandenen Gebäudebestand als auch auf die privaten Grünflächen und Außenanlagen – soll ein Hof- und Fassadenprogramm Anreize und Steuerungsmöglichkeiten zur Umsetzung der zuvor erarbeiteten Gestaltungsleitlinien (R2) dienen. Insbesondere ortstypische Elemente sollen bewahrt, erhalten und gefördert werden. Die Fassadengestaltung soll sich mit ihrer farblichen Ausgestaltung und Gliederung an der identifikationsstiftenden Gestaltung der Räume beteiligen und somit für eine hohe Heimat- und Ortsverbundenheit sorgen. Insbesondere im historischen Ortskern und in Nähe von Baudenkmälern sollen abgestimmte Farb- und Gestaltkonzepte zum Tragen kommen. Sicherlich kann hier auch das Thema Fassadenbegrünung eine Rolle spielen. Auch hierüber können eine Verdunstungskühlung und ein Wasserrückhalt geschaffen werden. Die fachliche Beratung der städtebaulichen Denkmalpflege beim Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL) soll mitgenutzt werden. Auch die Einfassung von privaten Höfen (z.B. durch Einfriedungen und Eingrünungen) soll ortstypische Elemente aufgreifen und störende, eher ortsuntypische Lösungen (z.B. Stabgitterzäune mit Folierung) vermeiden. Dabei ist auf eine Entsiegelung und Begrünung von Höfen zur Verbesserung der Niederschlagsableitung und -speicherung abzustellen.
Zielsetzung	■ Umsetzung des zuvor erarbeiteten Gestaltungsleitfadens ■ Aufwertung des Wohnumfeldes ■ Identifikationsstiftende Gestaltung von Räumen und Erhöhung der Heimat- und Ortsverbundenheit ■ Entsiegelung und Begrünung von Höfen
Planungsphase	2026-2027
Umsetzungszeitraum	2028 bis 2033
Kosten	100.000 EUR
Federführung	Planungs- und Umweltamt – Stadtgestaltung und Denkmalpflege (UDB)
Kooperationspartner_innen	LWL städtebauliche Denkmalpflege
Beitrag zum Klimaschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung	Durch die Entsiegelung und Begrünung von Höfen wird ein positiver Umgang mit Niederschlagswasser gefördert und das Mikroklima verbessert. Ebenfalls ist das Thema Fassadenbegrünung nicht zu vernachlässigen, denn auch hierdurch kann eine Hitzevorsorge entstehen.

R6 Städtebaulicher Entwurf zur erhaltenden Ortserneuerung

Beschreibung	Der landwirtschaftliche Ursprung Rhades zeichnet sich auch in der historischen Entwicklung des Ortskerns ab. Rund um den ursprünglichen Siedlungskern finden sich mehrere alte Hofstellen. Aus vergleichbaren Ortslagen sind Transformationsprozesse bekannt, die sich durch eine Konzentration oder einen Rückzug der Landwirtschaft aus den Stadtteilen und der Aufgabe von Hofstellen auszeichnen. Diese (gesellschaftlichen) Transformationsprozesse können zu räumlichen und strukturellen Veränderungen führen, die nachhaltige Effekte auf die Siedlungs- und Ortsstruktur haben. Durch ihre zentrale Lage im Ort liegen häufig planungsrechtliche Rahmenbedingungen vor, die eine Neubebauung von vormalig als Hofstellen genutzten Flächen ermöglichen. Dies löst einen städtebaulichen Neuordnungsbedarf aus. In Rhade gibt es konkrete Gespräche mit Eigentümer_innen bzgl. des künftigen Umgangs mit diesen Hofstellen. Um städtebauliche Brüche zu vermeiden, erscheint es sinnvoll, mögliche Transformationsprozesse durch einen städtebaulichen Entwurf vorzubereiten und zu begleiten. Dabei soll die Nachfolgebebauung in Struktur und Dimension angemessen auf den Bestand reagieren und diesen nachvollziehbar fortsetzen. Dies gilt nicht nur für die hinzutretende Baustruktur, sondern auch für Wegebeziehungen und Grünstrukturen. Der städtebauliche Entwurf soll sich insbesondere auf den Bereich westlich des Ortskerns konzentrieren. Er kann sowohl als Grundlage für anschließende Bauleitplanverfahren als auch für Gespräche und Verhandlungen mit Grundstückseigentümer_innen dienen. Vor allem stellt der Entwurf jedoch eine gesteuerte, nachhaltige und städtebaulich werthaltige Weiterentwicklung des Stadtteils sicher. Die Leitlinien aus dem Gestaltungsleitfaden (R2) werden aufgegriffen und berücksichtigt ebenso wie Bezüge zur Ortskernumgestaltung (R1). Der Entwurf trägt dazu bei, Rhade zukunftsfähig umzugestalten und gleichzeitig die historischen Strukturen und Gestaltelemente zu erhalten.
Zielsetzung	■ Begleitung von Transformationsprozessen ■ Steuerung des städtebaulichen Neuordnungsbedarfs ■ Erhalt und Fortsetzung vorhandener Baustrukturen, Wegebeziehungen und Grünstrukturen ■ Identifikationsstiftende Gestaltung von Räumen und Erhöhung der Heimat- und Ortsverbundenheit
Planungsphase	2027
Umsetzungszeitraum	2028
Kosten	60.000 EUR
Federführung	Planungs- und Umweltamt – Generelle Planung (61/1.1)
Kooperationspartner_innen	Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen/ Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V. (WLV), LWL städtebauliche Denkmalpflege
Beitrag zum Klimaschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung	Die Aufgabe von Hofstellen kann zu einem nachfolgenden Baudruck führen, in dem Grünstrukturen und Belange des Klimaschutzes aufgrund von vorhandenem Planungsrecht nicht ausreichend berücksichtigt werden. Der städtebauliche Entwurf soll diesen Belangen Raum geben und im Vorfeld eine ausgewogene Betrachtung ermöglichen. Insbesondere vorhandene Grünstrukturen sollen in dem Transformationsprozess gesichert und fortgesetzt werden.

R7 Öffentlichkeitsarbeit

Beschreibung	Die Umsetzung der geplanten Maßnahmen und das Aktivieren der lokalen Akteur_innen kann nur erfolgreich sein, wenn die Gesamtmaßnahme von einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit, identitätsstiftenden Maßnahmen für den Stadtteil und Bürgerbeteiligung begleitet wird. Diese Aufgaben werden insbesondere durch das von der Stadt Dorsten installierte Stadtteilmanagement wahrgenommen und unterstützt (vgl. Kapitel 1.2). Für den Stadterneuerungsprozess muss kontinuierlich geworben und über die Maßnahmen informiert werden, um eine intensive Bürgereinbindung zu ermöglichen und eine hohe Akzeptanz der umgesetzten Maßnahmen bei den Betroffenen zu erreichen. Die Öffentlichkeitsarbeit unterstützt daher alle weiteren Maßnahmen von R1 bis R8. Hierfür müssen Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit, zur Stärkung der Identität des Stadtteils und für Bürgerbeteiligung eingeplant werden. Diese sind bspw. folgendermaßen einzusetzen: ■ Erstellung von Flyern und Plakaten zur Bürgerbeteiligung inkl. Verteilung ■ Erstellen von Publikationen (z. B. Bauschilder, Broschüren) ■ Durchführung von (Beteiligungs-)Veranstaltungen inkl. Raummiete und Bewirtung
Zielsetzung	■ Information der Öffentlichkeit über den Stadterneuerungsprozess ■ Förderung einer zielgruppenorientierten Nutzungs- und Gestaltverbesserung durch Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten ■ Nutzung von Synergien durch Austausch und Zusammenarbeit zwischen allen Akteur_innen der Stadterneuerung und Bewohner_innen des Stadterneuerungsgebietes
Planungsphase	2025-2026
Umsetzungszeitraum	2026-2033
Kosten	60.000 EUR
Federführung	Planungs- und Umweltamt – Generelle Planung (61/1.1) [Büro für Bürgerengagement, Ehrenamt und Sport (05)]
Kooperationspartner_innen	Arbeitskreis Dorfentwicklung
Beitrag zum Klimaschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung	Eine effektive Öffentlichkeitsarbeit kann eine breite Spannweite von Akteur_innen mobilisieren, sich in die Gesamtmaßnahme sowie in Teilmaßnahmen, die dem Klimaschutz bzw. der Klimaanpassung dienen, einzubringen. Durch gezielte Kommunikation, Information und Sensibilisierung können außerdem dem Klima dienliche Verhaltensänderungen angeregt werden wie bspw. eine ökologisch hochwertige und insektenfreundliche Gestaltung von (Vor-)Gärten oder die Nutzung nachhaltiger Mobilitätsangebote.

R8 Weiterentwicklung innerörtlicher Wegebeziehungen für den Rad- und Fußverkehr – Radwegespanne NVZ

Beschreibung	Die innerörtlichen Wegebeziehungen für den Rad- und Fußverkehr sollen weiterentwickelt werden, um den Ortskern (R1) sowie die bestehenden und neu entstehenden Wohngebiete besser an das Nahversorgungszentrum (NVZ) anzubinden. In der Ortsmitte besteht eine zentrale Nord-Süd-Achse für den Rad- und Fußverkehr, die zukünftig weiter gestärkt werden soll. Aktuell reicht sie vom Schlehenweg bis zur Lembecker Straße. Im Rahmen der Entwicklung eines neuen Baugebiets im Süden Rhades ist bereits eingeplant, die Fuß- und Radtrasse weiter in Richtung Süden fortzuführen. Es fehlt jedoch eine direkte Anbindung von der Trasse an das Nahversorgungszentrum Rhade. Der Bedarf eines solchen Stiches wird durch einen bestehenden trampelpfad, der von der Trasse hinter der Sporthalle zum NVZ führt, deutlich. Diese Verbindung soll über die Städtebauförderung hergestellt werden, um nachhaltige Mobilitätsformen zu fördern und die Anbindung an das NVZ zu verbessern. Vorgesehen ist, die neue Wegeverbindung einzubetten in angrenzend anzulegende Grünstrukturen. Dies führt zu einer erhöhten Attraktivität der Wegeverbindung für die Nutzer_innen. Zum anderen kann hier in direkter Nähe zum Ortskern eine klimagerechte Gestaltung der Flächen erfolgen. Um die Nutzung der Wegeverbindung zu den gesamten Öffnungszeiten des NVZ und zu allen Jahreszeiten zu gewährleisten, soll diese ausgehend von der Erler Straße mit Beleuchtung ausgestattet werden. Direkt angrenzend an die Wegeverbindung befinden sich Flächen, die von der Offenen Ganztagschule (OGS) der Urbanusgrundschule genutzt werden können, welche in einem Anbau an der benachbarten Turnhalle untergebracht ist. Um hier insbesondere in den Sommermonaten attraktive Flächen zu schaffen, soll dieser Bereich ebenfalls umgestaltet werden. Vorgesehen ist eine Gestaltung, die sowohl den Ansprüchen der OGS gerecht wird, als auch der Freizeitnutzung der Rhader Bürgerschaft.
Zielsetzung	■ Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen ■ Verbesserung der Anbindung des Ortskerns sowie der Wohngebiete an das Nahversorgungszentrum ■ Schaffung ortskernnaher Grünstrukturen im Sinne einer klimaresilienten Stadtteilentwicklung ■ Schaffung von attraktiven Aufenthaltsflächen sowohl für den Betrieb der Offenen Ganztagschule (OGS) sowie für die Öffentlichkeit
Planungsphase	2025-2026
Umsetzungszeitraum	2027-2028
Kosten	268.000 EUR
Federführung	Tiefbauamt – Grünflächenabteilung (66/3)
Kooperationspartner_innen	Wirtschaftsförderung Dorsten WINDOR
Beitrag zum Klimaschutz bzw. zur Klimafolgenanpassung	Durch die Schaffung attraktiver Wegebeziehungen für den Fuß- und Radverkehr werden nachhaltige Mobilitätsformen gefördert. Der herzustellende Weg wird beidseitig gesäumt durch Grünflächen. Die zu pflanzenden Bäume tragen zu einer natürlichen Verschattung des Planungsraumes bei und sind somit kleinklimatisch von Bedeutung.

4.2 Weitere Maßnahmen

Die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen tragen zur Aufwertung des Stadtteils bei und wurden im Zuge der Konzepterstellung erarbeitet. Sie werden nicht im Rahmen der Städtebauförderung umgesetzt, sondern über andere Förderzugänge (wie bspw. die Struktur- und Dorfentwicklung) oder aus städtischen Mitteln finanziert.

Maßnahmentitel	Kurzbeschreibung
Generationsübergreifende Angebote Kultur & Bildung	Eine gezielt dezentrale Angebotsplanung soll dazu beitragen, Menschen unterschiedlicher Generationen bei gemeinsamen Veranstaltungen zusammenzubringen.
Stadtteilmanagement	Ein städtischer Angestellter ist als Stadtteilmanager unter anderem für Rhade tätig. Er fungiert als Ansprechpartner für die Bürger_innen sowie als Schnittstelle zwischen der Verwaltung, Akteur_innen sowie den Bewohner_innen vor Ort.
Stärkung des Versorgungsbereichs	Das Nahversorgungszentrum Rhade wird um eine angemessene Verkaufsflächenerweiterung ergänzt, um so eine umfassende Versorgung der Rhader Bevölkerung zu gewährleisten.
Vitalisierung Forks Busch	Mit der Maßnahme Vitalisierung Forks Busch werden unterschiedliche Angebote und Treffpunkte im Grünen geschaffen, ohne die wichtigen Grünfunktionen als Brücke zwischen dem südlich angrenzenden Freiraum und den nördlichen Siedlungsbereichen zu beeinträchtigen. Ergänzend zum Parkbereich, bei dem eine kleine Veranstaltungsfläche entsteht, wird im südlichen Bereich des Forks Busch auf der Fläche eines ehemaligen Bolzplatzes ein Kinderspielplatz gebaut, der als zentraler Treffpunkt im Grünen Familien aus Rhade einen Ort der Begegnung ermöglicht. Der Spielplatzbereich wird über die Struktur- und Dorfentwicklung gefördert. Der Parkbereich soll ebenfalls darüber gefördert werden.
Umgestaltung der Durchgangsstraße K13 (Lembercker Str. / Erler Str.)	Es wurden Gespräche mit dem Kreis Recklinghausen bzgl. einer Umgestaltung der Kreisstraße K 13 aufgenommen. Eine umfassende Umgestaltung wird durch den Kreis aktuell nicht angestrebt. Durch die Maßnahme R1 werden aber im Kreuzungsbereich zur Debbingstraße Optimierungen vorgenommen sowie über die Maßnahme Forks Busch die Querungssituation verbessert. Zusätzlich verlegt der Kreis eine Lichtsignalanlage zur Verbesserung der Anbindung des in Nord-Süd Richtung verlaufenden Fuß- und Radwegs (siehe R8) sowie der Anbindung der Schule zur Turnhalle im Sinne der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer_innen.
Tourismusentwicklung Rhade	Die naturräumlichen Gegebenheiten in Rhade bieten Möglichkeiten für die Weiterentwicklung des Tourismus und von touristischen Angeboten. Die Weiterentwicklung wird unter gesamtstädtischen Gesichtspunkten im Rahmen eines Tourismuskonzeptes und in Vernetzung mit der Region betrachtet.
Erneuerung und Modernisierung der Spielplätze	Der gesamtstädtische Spielflächenbedarfsplan (Stadt Dorsten 2019) ist die Grundlage für die langfristige Strategie im Bereich der öffentlichen Spielflächen. Im Rahmen dessen werden sukzessive Spielflächen erneuert, modernisiert oder zurückgebaut. In Rhade ist zuletzt im Jahr 2023 der Spielplatz Bogenstraße aufgewertet worden. Auch die Maßnahme R4 ist in die übergeordnete Spielflächenbedarfsplanung sowie

	die übergreifende Maßnahme zur Erneuerung und Modernisierung der Spielplätze eingebettet.
Ausbau Regenerativer Energie	Zur klimagerechten Versorgung von Siedlungsflächen in Rhade ist der Auf- und Ausbau eines Nahwärmenetzes geplant, in das Wärme aus einer vorhandenen Biogasanlage von einer Hofstelle eingeleitet werden soll. Diese versorgt bereits städtische Einrichtungen wie die Urbanusschule und die Sporthalle sowie weitere Privatgebäude mit Wärme. Die Biogasanlage soll durch ein Power-to-Heat Modul (Wärmespeicher) ergänzt werden, um Überkapazitäten aus den Windenergieanlagen zu nutzen. Das bereits vorhandene Nahwärmenetz soll perspektivisch ausgebaut und weitere Abnehmer_innen sollen angeschlossen werden.
Barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen	Die Bushaltestellen in Rhade werden nach und nach barrierefrei ausgebaut und fahrgastfreundlich ausgestattet.
Entwicklung von Baugebieten	Im Bereich Höfer Weg und Klever Straße werden Baugebiete als Mischgebiet (MI) und Allgemeines Wohngebiet (WA) entwickelt, die künftig über den Fuß- und Radweg (Maßnahme R8) ans Nahversorgungszentrum angebunden werden sollen.
Besucherlenkungskonzept Rhader Wiesen	In den Rhader Wiesen soll ein Besucherlenkungskonzept erarbeitet werden. Der Arbeitskreis Dorfentwicklung wünscht sich insbesondere eine zweite, größere Schutzhütte sowie eine Verbindung der drei Storchennester zu einer Route. Der Kreis möchte dazu ein umfassendes Besucherlenkungskonzept erstellen, das auch Informationstafeln, Schilder und einen Wanderparkplatz umfasst. Eine genaue Konzeption steht noch aus.
LEADER	LEADER ist ein EU-kofinanziertes Strukturförderprogramm zur regionalen Entwicklung. Die nördlichen, dörflich geprägten Stadtteile Rhade, Lembeck, Deuten und Alt-Wulfen sind Teil der, vom Land unterstützten, LEADER-Region Hohe Mark. Für die von Rat und Verwaltung priorisierte Dorfentwicklung stellt dies einen wichtigen Meilenstein dar, da die Dorfentwicklung in die LEADER-Region eingebettet ist. Mit den Mitteln der Hohen Mark Region als LEADER-Region können daher weitere Förderangebote aus der Struktur- und Dorfentwicklung oder anderen Töpfen ergänzt werden und Möglichkeiten eröffnen, gemeinsam mit der Bürgerschaft aus den vier Stadtteilen Maßnahmen und Projekte der Dorfentwicklung anzustoßen und umzusetzen.
LEADER-Kleinprojekte	Durch das im Jahr 2019 neu angebotene Förderprogramm „Förderung von Kleinprojekten zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie“, welches durch Mittel aus der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Agrarstrukturverbesserung und Küstenschutz“ (GAK) gespeist wird, können Kleinprojekte im Stadtteil Rhade umgesetzt werden. Die Anträge können sowohl von Kommunen und Privaten eingereicht werden.

5 ÜBERSICHT MAßNAHMENPROGRAMM UND KOSTEN

Nr.	Maßnahme	Gesamtkosten	Grundsätzlich Förderfähige Gesamtkosten	davon Einnahmen	davon Förderung	Anteil Dritter/ Privat	2025				2026				2027				2028				2029				2030				2031				2032				2033			
							I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV				
R1	Umgestaltung Ortskern (gesamt)	8.800.000 €	6.179.000 €	3.572.800 €	1.590.720 €	264.000 €																																				
	vorlaufende Planungsleistungen	58.000 €	58.000 €		34.800 €																																					
	BA 3: Umgestaltung Urbanusring & Kirchplatz	1.816.000 €	1.816.000 €	1.362.000 €	272.400 €																																					
	BA 4: Erneuerung der Debbingstraße Nord	1.719.000 €	1.719.000 €	1.203.300 €	309.420 €																																					
	BA 5: Kreuzung Erler Straße/ Debbingstraße	660.000 €	660.000 €		396.000 €	264.000 €																																				
	BA 6: Erneuerung der Lembecker Straße	2.750.000 €	1.375.000 €	962.500 €	247.500 €																																					
	BA 8: Kirchgarten	551.000 €	551.000 €		330.600 €																																					
	nicht förderfähige Maßnahmen: Erneuerung Schwester-Urbania Weg (BA 1), Debbingstr. Süd (BA 2), Endausbau Schlattweg (BA 7)	1.246.000 €																																								

Nr.	Maßnahme	Gesamtkosten	Grundsätzlich Förderfähige Gesamtkosten	davon Einnahmen	davon Förderung	Anteil Dritter/ Privat	2025				2026				2027				2028				2029				2030				2031				2032				2033																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																								
							I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
R2	Gestaltungsleitfaden	65.000 €	65.000 €		39.000 €																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																										

Tabelle 2: Maßnahmenprogramm und Kosten

6 FAZIT UND AUSBLICK

Mit dem vorliegenden Konzept wurde eine umfassende Grundlage für den Stadterneuerungsprozess in Rhade innerhalb der nächsten Jahre erarbeitet. Auf Basis der Analyse der bestehenden städtebaulichen Strukturen, der sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Gegebenheiten sowie des Themenfeldes Mobilität und Verkehr wurden Ziele definiert, um Rhade nachhaltig, lebenswert und zukunftsorientiert umzugestalten.

Die vorgeschlagenen Maßnahmen zielen darauf ab, den historischen Ortskern aufzuwerten, in seiner Funktion zu stärken und unter Berücksichtigung ökologischer sowie sozialer Aspekte den Wohn- und Versorgungsstandort Rhade langfristig zu erhalten und zu optimieren.

Das integrierte Maßnahmenprogramm ist geeignet, die gesetzten Ziele zu erreichen und den Stadtteil zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Insbesondere die Sicherung der Versorgung sowie der Beitrag zum Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung sind dabei von großer Bedeutung. Ergänzt werden die detaillierter vorgestellten Städtebaufördermaßnahmen um weitere Maßnahmen, die mit städtischen Mitteln oder über andere Förderzugänge umgesetzt werden sollen bzw. zum Teil schon umgesetzt werden. Die Beteiligung der Bürgerschaft sowie der relevanten Akteur_innen wird auch nach der Konzeptphase, wo diese bereits intensiv eingebunden wurden, von zentraler Bedeutung sein, um die Akzeptanz und den Erfolg der Maßnahmen sicherzustellen.

Die hier dargestellte Gesamtmaßnahme soll innerhalb von acht Jahren ab Bewilligung umgesetzt werden, um eine Impulswirkung zu erzielen. Insgesamt wird die Entwicklung des Stadtteils im Sinne der Nachhaltigkeit und Verstetigung aber fortlaufend begleitet.

LITERATURVERZEICHNIS

Stadt Dorsten (Hrsg.) (2009): Flächennutzungsplan. Begründung.

Stadt Dorsten (Hrsg.) (2013): Rahmenplanung Rhade. Stadtteilentwicklungskonzept. Beiträge zur Stadtplanung.

Stadt Dorsten (Hrsg.) (2017): Entwicklungskonzept zur Steuerung des Einzelhandels in der Stadt Dorsten. Beiträge zur Stadtplanung.

Stadt Dorsten (Hrsg.) (2019): Spielflächenbedarfsplan Dorsten

Stadt Dorsten (Hrsg.) (2021): Dorfentwicklung Rhade 2020 | 2021.

Stadt Dorsten (Hrsg.) (2024): Mobilitätsentwicklungsplan. Stadt Dorsten - Endbericht.

Stockhoff, Tobias (2024): Perspektiven der Stadtentwicklung. In: Verein für Orts und Heimatkunde (Hrsg.): Dorsten. Elf Stadtteile – eine Stadt: 379–388.

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Organisationsstruktur Stadtentwicklungsprojekte Dorsten 3

Abbildung 2: Programmgebiet 8

Abbildung 3: Maßnahmen in Rhade 12

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Stärken-Schwächen-Analyse 9

Tabelle 2: Maßnahmenprogramm und Kosten 27

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BA	Bauabschnitt
BauGB	Baugesetzbuch
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
FNP	Flächennutzungsplan
ISEK	Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept
K	Kreisstraße
KAG	Kommunalabgabengesetz
LWL	Landschaftsverband Westfalen-Lippe
MEP	Mobilitätsentwicklungsplan
MI	Mischgebiet
NRW	Nordrhein-Westfalen
NVZ	Nahversorgungszentrum
OGS	Offene Ganztagschule
RE	Regionalexpress
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
SSV	Spiel- und Sportverein
UDB	Untere Denkmalbehörde
WA	Allgemeines Wohngebiet
WLV	Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e.V.
ZVB	Zentraler Versorgungsbereich